

Bezugspreis:
 Monatlich 50 Pfg., Trimesterlich 1 50 Pfg., durch die Post bezogen
 vierteljährlich Mk. 1.75 incl. Postgebühren.
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 10spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
 wärts 15 Pfg., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Retraum: Zeitspalte 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg., Zeitspalt-
 gebühr pro Zeilenst. 2.50.
 Telefon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
 Emil G. Lammert in Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen: **Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt.** — Der Landwirth. — Der Samoritz.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
 Nr. 111. **Samstag, den 12. Mai 1901.** **XVI. Jahrgang.**

Zweite Ausgabe.

Eine Erpressungsgeschichte.

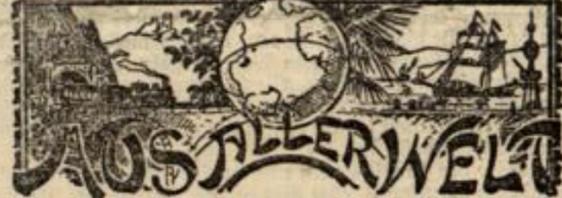
Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I zu Weimar stand am Mittwoch Termin zur Hauptverhandlung der Strafsache Milpacher und Genossen an. Als Angeklagte wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt: Die Schauspielerin Alice Milpacher, der Zimmervermieter Friedrich Eger und der „Redakteur“ Ludwig Parth. Die Anklage lautete auf versuchten Betrug bezw. versuchte Erpressung. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte Oberstaatsanw. Dr. Hensel den Ausschluß der Öffentlichkeit und beantragte diesen Antrag, nachdem der Zuschauerraum geräumt war. Seitens der Verteidigung wurde dem Antrage widersprochen, da kein Grund dafür vorliege. Nach längerer Verathung beschloß der Gerichtshof, die Öffentlichkeit während der Dauer der Verhandlung auszuschließen, da die öffentliche Verhandlung eine Gefährdung der Sittlichkeit befürchten lasse. Auch die Anwesenheit der Verteidiger, eventuell nur theilweise die Öffentlichkeit auszuschließen, fand nicht die Billigung des Gerichtshofes; der Ausschluß wurde bis zur Urtheilsverkündung beschloßen.

Es handelt sich um eine gegen die Erben des verstorbenen Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach bezw. den jetzigen Großherzog von Sachsen-Weimar unternommene Aktion. Die Angeklagte Milpacher hatte im Jahre 1899 intime Beziehungen zu dem damals in Potsdam bei den Gardewällen stehenden Prinzen Bernhard, von dem sie monatliche Geldzuschüsse zu ihrem Lebensunterhalt bezog. Als der Prinz am 1. Oktober 1900 gestorben war, mußte sie ihre Wohnung aufgeben und bezog ein möbliertes Zimmer beim Angeklagten Eger, der in der Jagdstraße 13 eine Pension betrieb. Sie sah sich durch den plötzlichen Tod ihres Wohlthäters aller ihrer Hoffnungen für die Zukunft beraubt und trat nun mit der Behauptung hervor, daß ihr der Prinz wiederholt eine Summe von 40 000 Mark für den Fall versprochen habe, daß das Verhältniß aufhören sollte. Obgleich sie keinerlei Rechtsansprüche an die Erben des Prinzen hatte, wandte sie sich an den Bruder des Verstorbenen, den damaligen Großherzog Wilhelm Ernst, malte ihm in einem Briefe ihre durch den Tod des Prinzen eingetretene Nothlage aus und erhielt auch etwas Geld aus Weimar zugesandt. In einem weiteren Briefe an den Großherzog behauptete sie, daß sie von dem Angeklagten Eger ein Darlehen von 12 000 Mark erhalten, dafür zwei Wechsel über je 6000 Mark acceptirt und der verstorbene Prinz Bernhard die Bürgschaft übernommen habe. In diesem Briefe kamen schon leise Hinweise auf Vermeidung öffentlicher Auseinandersetzungen vor.

Die Kommission, der die Erbschaftsregulirung des Prinzen Bernhard übertragen worden war, verlor natürlich zunächst einen Nachweis der Rechtsbeständigkeit der angeblichen Ansprüche und nun wurde ein Rechtsanwalt mit der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit beauftragt. Diefem wurde als Material eine eidesstattliche Versicherung des Eger übergeben, wonach der Prinz eine Keußerung gemacht haben solle, die auf Uebernahme einer Bürgschaft für das Darlehen ge-

deutet werden könne. Die Bemühungen des Rechtsanwalts waren jedoch vergeblich: Die Kommission lehnte jede Zahlung ab. Nach dem Wipfeln dieses Versuches richtete die Angeklagte Milpacher an die Mutter des Prinzen Bernhard, die verwitwete Frau Großherzogin Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach ein Schreiben, in dem sie wieder die Behauptung aufstellte, der Prinz habe ihr eine Abfindungssumme von 40 000 Mk. versprochen. Die Berliner Polizei veranlaßte darauf auf Ersuchen aus Weimar die Milpacher ernstlich, das großherzogliche Haus nicht wieder zu belästigen. Nunmehr bemächtigte sich der Angeklagte Parth der Angelegenheit. Dieser wohnte gleichfalls bei Eger. In einem angeblich von der Milpacher „aus freiem Antriebe“ an ihn gerichteten Brief theilte sie dem Angeklagten Parth die Sachlage mit und erklärte, daß sie nur noch bis zu einem bestimmten Termin Rücksicht nehmen könne, dann aber eventuell selbst die Hilfe des Kaisers anrufen würde. Den Inhalt dieses Briefes theilte der Angeklagte Parth brieflich dem inzwischen zur Reorganisation gekommenen Großherzog Wilhelm Ernst mit, spielte sich als Vertreter internationaler Blätter auf, sprach von Vermeidung öffentlicher Scandals usw. u. s. w. Für den Fall der Auszahlung der 40 000 Mark hatte sich Parth von der Milpacher die Summe von 5000 Mark versprechen lassen.

Dieses ist der Thatbestand. Die schon vorbestrafte Milpacher ist 28 Jahre alt und in Ober-Rapheim, Kreis Seilsberg, geboren. Der Angeklagte Friedrich Eger, ein Mann, der auf den Rennplätzen recht bekannt war, ist vor einer Reihe von Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechen verurtheilt. Ludwig Parth, der „Kammerrath“ und Redakteur der Zeitschrift „Das gute Herz“, ist 40 Jahre alt, ist ungarischer Staatsangehöriger und zu Grad in Ungarn geboren. Die Vernehmung der Angeklagten war sehr eingehend. Um 10 Uhr Abends setzte der Vorsitzende einen Termin zur Urtheilsverkündung auf Dienstag, den 14. Mai, Vormittags 11 Uhr, fest.



Ein großstädtisches Zittensbild. Ein Schutzmann sah in Paris in der Rue Voltaire (Bilette) einen Jungen auf einer Bank sitzen, der Brotkrusten in einen großen Topf mit Confitüren tauchte und gierig verschlang. „Wo hast Du die Confitüren her?“ — „Ich habe sie an der Auslage eines Bäckerers der Rue de Meaux genommen.“ — „Ich dachte mir, daß Du dieselben gestohlen, Du mußt mit auf das Polizeiamt.“ — Dort erzählte der zwölfjährige, sehr elend aussehende, in Lumpen gehüllte Knabe, er habe nie seine Mutter erkannt. Sein Vater habe ihm eines Abends gesagt: „Ich kann Dich nicht mehr ernähren. Geh', such' Dein Brot zu verdienen, besonders aber komme nie wieder zu mir zurück.“ Seither hat der arme Junge sich bettelnd in Paris herumgetrieben und die Nächte

unter Bäumen, in Neubauten, auf Holzplätzen usw. zugebracht. Dabei hatte er, wie sich herausstellte, nie gestohlen, bis ihn der Kopf Confitüren verführte, als er gar zu großen Hunger und nur einige in den Gassen aufgelesene harte Brotkrusten zu essen hatte.

Das Abenteuer einer Engländerin in Saag. In einer Straße zu Saag, die neu gepflastert wird, muß man jetzt rechts gehen. Vor einigen Tagen gingen zwei englische Damen durch die Straße. Da man in den Londoner Straßen immer links geht, wollten die beiden Damen unter keiner Bedingung von dieser Gewohnheit lassen. Als ein Schutzmann die Engländerinnen wiederholt aufforderte, rechts zu gehen, erhielt er plötzlich von der einen eine schallende Ohrfeige, was sie einem englischen Polizisten gegenüber sicher nicht gewagt hätte. Der Schutzmann mit seiner rothen Wange nahm die Damen durch die Straße.

auf der Jagd nach dem Elid. Auf ca. 600 000 000 Mark wird der diesjährige Ertrag im Mondfeld veranschlagt. Im Gebiete des Eldorado Creek wurde kürzlich entdeckt, daß der felsige Untergrund reichen Goldquarz enthält. Man ist der Ueberzeugung, daß die Goldquarzlager im Mondfelde reicher sind als der vielgerühmte Rand im Transvaal. Dafür enthält aber die Skaguay (Masika) Kreis vom 13. April folgende Statistik: Zwei Goldsucher, die von Kap Rome dort angekommen sind, bringen Nachricht, daß in dem arktischen Dorado entlang der Küste Leute der fürchterlichen Kälte erliegen. In den Wintermonaten bis Mitte Januar sollen mehr als 200 Goldgräber, die in leichten Zelten oder in Becterbuden überwinterten, erfroren sein. Ein beständige Meldung sei noch nicht eingetroffen und die Melbuna wird von erfahrenen Leuten für übertrieben gehalten. Der Schnee auf dem Pfade von Skaguay nach White Fork am Auton liegt noch fest und erleichtert den Transport. Abwärts von dem Wege fand man unlängst die Leiche des seit einigen Wochen vermissten Dr. Bettinger, der zweifellos sich in der Schneewüste verirrt und den Tod durch Erfrieren erlitten hatte.

Vermiethbare Teufel. Aus Czernowitz wird gemeldet: Dieser Tage hat hier ein Proceß begonnen, der tief in den Aberglauben hineinleuchtet, von dem die Landbevölkerung besessen ist. Die Angeklagte ist eine Betrügerin, die sich mit dem Nimbus einer Zauberin umgab; sie heißt Marie Mizdal. Sie vermietete Teufel, einen oder mehrere, auf Tage, Wochen, Monate und Jahre, damit die Teufel bei Denjenigen, die sie gemietet, alle Unternehmungen fördern. Die Zahl der Betrogenen ist sehr groß. Nun hat — wie es im Volksmund heißt — der Teufel seine Herrin selbst geholt.

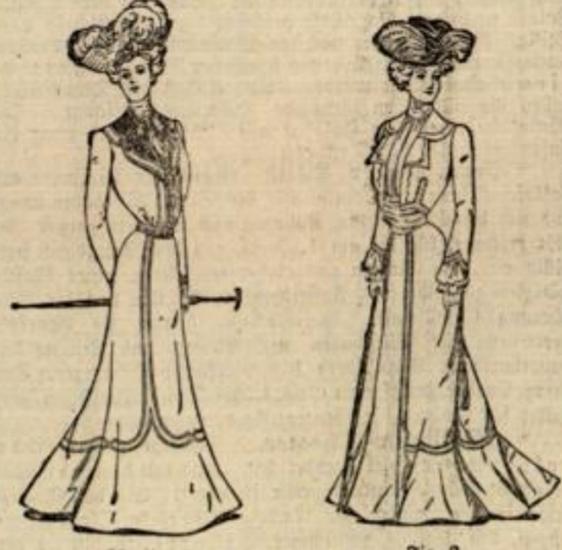
Ausstellung im Orient. In Tschifin in Centralasien gastirt zur Zeit ein Petersburger Schauspieler-Ensemble. Die Veranstaltungen desselben erfreuten sich jedoch lange Zeit nur eines geringen Zuspruchs Seitens der Bevölkerung und trotz aller Bemühungen des Leiters blieb das Theater leer. Da kam dem Unternehmer eine glückliche Idee. Am nächsten Tage verkündeten die Theateranzeigen, daß am Abend ein neues Stück, betitelt: „Sclavinnen der Luft“, das in Petersburg bei ausverkauften Häusern sechzig Mal hintereinander aufgeführt worden sei, in Scene gebe. Seines modern-realistischen Inhalts wegen, so betonten die Ankündigungen, werde der Ein-

Modenbericht über Frühjahrskleider.

Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der **Internationalen Schuttmannfactur, Dresden-N.**
 Reichhaltiges Modenalbum und Schnittmusterbuch à 50 Pfg. daselbst erhältlich.

„Frau Mode hat Grundzüge“, diese viel umfrittene Thatsache beweisen die neuen Frühjahrsmodelletten am deutlichsten, denn ihr Grundprinzip „oben schlank und unten weit“, welches sie schon vor einigen Jahren aufgestellt hat, bildet auch in dieser Saison wieder die Grundform aller neuen Moden. Besonders deutlich tritt es an den diesjährigen Röden in Erscheinung, denn aller Schärffinn und alles Raffinement wird darauf verwendet, die oben schlank, anliegende Form mit möglicher unterer Weite zu vereinigen. Die einfachste und sicherste Methode hierfür ist ja ohne Zweifel der Serpentinvolant, und zwar derjenige, welcher in Kniehöhe angelegt wird, denn der kurze Serpentinvolant ergiebt die moderne Linie nur unvollkommen. Dabei ist es Hauptbedingung, daß der Ansatz des Volants sich so wenig wie möglich markirt, was bei schweren Stoffen durch eine einfache Kapt, deren Ränder oben und unten je durch eine Stepplinie festgehalten werden, am besten erreicht wird. Gutes Bügeln ist dabei unerlässlich. Durch dichtes Absteppen des Volants, welches sich auch noch bis einige Centimeter über den Rock hinauf zieht, wird der Ansatz gleichfalls so verwischt, daß man ihn kaum sehen kann, sodas der Rock wie aus einem Stück geschnitten erscheint. Auch ganz schmale Vliesfäume, nicht mehr als 1 bis 1½ cm. von einander entfernt, werden oft von oben bis unten in den Volant genäht und außerdem in den Rock noch einige Male handbreit wiederholt, um den Ansatz noch besser zu verwischen. Zugleich geben sie dem Rockrand einen ganz bestimmten Halt, welcher sonst durch nichts wieder erreicht werden kann. Eine andere sehr beliebte Schnittform für Röde ist die der ausgedehnten Röde bei ziemlich zahlreichen Theilen. Die Röde ermöglicht gleich von vornherein die oben enge, unten weite Tubenform des Rockes und vor allem den vollständig faltenlosen Anluß an die Hüften, welchen manche Damen als das Ideal

eines modernen Rockes betrachten. Dies ist jedoch eine ganz falsche Auffassung des Modeprinzips, von welcher die ersten Modedamen längst abgekommen sind, denn das, was die Mode mit all ihren Neuschöpfungen immer und immer predigt, ist die oben schlanke und unten weit ausfallende Linie, und



diese läßt sich nur durch einen entsprechenden Faltenwurf und in vollendetster Form leider auch nur mit Hilfe der Schleppe erzielen, weshalb die Röde, so wie sie jetzt ist, eben nur für den Salon geschaffen zu sein scheint. Da wiederum ist der oben glatt in den Bund gefasste nach unten lana und faltig ausfallende Rockschnitt hinten mit gegenseitiger Falte un-

schieden der graziosste, denn er begleitet jede Bewegung des Körpers mit einem eleganten Faltenwurf. Auf der Straße aber ist von elegantem Faltenwurf nichts zu sehen, denn jeder Rock, auch wenn er nicht direkt mit Schleppe geschnitten ist, muß gerafft werden, und das, was immer von den Begnern der Schleppe in Treffen geführt wird, das Nachschleifen des Rockes im Straßenschmutz, sieht man in Wirklichkeit so gut wie gar nicht und bei Röden mit richtiger Schleppe noch seltener, als bei runden Röden. Die, die Sauberkeit über alles liebenden Amerikanerinnen und Engländerinnen haben uns deshalb auch den kurzen, 6—8 cm. vom Boden abliegenden Straßenrock überbracht, welcher aber trotz seiner grohen Vorzüge nur langsam Eingang findet. Weitans am beliebtesten ist und bleibt eben, trotz Modelinie einerseits und trotz praktischer Formen andererseits, der runde, genau bis auf den Fußboden auftreffende Rock, an welchem dann die übrigen Modedformen nach Belieben angebracht werden. Zu diesen gehört vor allem noch die Niederrockform mit ihren verschiedenen Variationen, von vorn spizen, oder ausgedehntem, hohen oder niederem oder sonstige geschweiftem Niedertheil.

Auch die doppelt oder dreifach übereinanderfallenden Serpentinvolants kommen jetzt sehr in Aufnahme, sowie die eigenartig geschnittenen Kollerbündelröde, bei denen der Obertheil von Hinter- und Seitenbahn im Zusammenhange mit der Vorderbahn bleibt. Auch das Arrangement des Oberstoffes in kleine Fältchen ist für leichte Stoffe noch sehr beliebt und dürfte im Sommer noch sehr viel Anklang finden.

Bei dem großen Interesse, welches man allgemein den Röden entgegen bringt, tritt die Taille fast in den Hintergrund und man beunigt sich damit die bekannten Formen immer wieder zu variieren und neu auszufalten. Bloufentaille, glatte Taille, vor allem aber Volerojäcken sind denn auch die drei Grundformen, auf welchen sich alle Modeneinheiten aufbauen und zeigen beifolgende drei Abbildungen je eine dieser Formen in moderner Ausföhrung.

Figur 1 ist eine Bloufentaille, welche sich besonders zu einem Kleide aus schwerem Stoff, wie Tuch, Somepun oder dergleichen eignet, denn der im Zusammenhange mit dem Ro-

100,000 Mk. Baar

ist der Haupttreffer der Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung 31. Mai, 16,870 Goldgewinne = 575,000 Mk., Loose à 3,30 (Liste und Porto 30 Pfg. extra) empfiehlt die bekannte Haupt- und Glückscolleco

Carl Cassel, nur Kirchgasse 40, Wiesbaden.

9 complet bespannte Equipagen,

darunter 1 Vierspanner, 44 ostpreussische Luxus- u. Gebrauchspferde, 2447 Maschin-Silbergegenstände, kommen am 22. Mai in der Königsberger Pferde-Lotterie zur Verlosung. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 100 Loose 30 Mk., 1000 Loose 300 Mk., empf. die General-Agentur Leo Wolff, Ranftstraße 2, sowie hier die Herren Carl Cassel, H. de Fallois, J. Staßen, Emil Melchior.

Dr. med. Lauser's Magenpulver

3mal mit goldenen Medaillen preisgekrönt.
Wirkt vorzüglich bei sämtlichen Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoidal-Leiden etc., beseitigt den sogenannten Katzenjammer. Bestandtheile des Pulvers: Rhiz. Zingib. pulv. 5,0, Bismuth. subnit. 20,0, Calc. carb. 10,0, Natr. sulfur. 10,0, Magn. carb. 15,0, Natr. chlorat. 8,0, Carb. Tiliac. subit. pulv. 10,0, Gummi arab. 10,0, Natr. bicarb. 40,0, Castor sibiric. 3,2. — Preis per Schachtel 1,50, 2.— und 3 M.
Erhältlich in den meisten Apotheken. Vorräthig: Viktoria-Apothek Wiesbaden.
Prospekt und Gratisproben mit 20 Pfg. durch Th. Lauser in Regensburg.

Bekanntmachung. Morgen Montag,

den 13. Mai und die folgenden Tage jedesmal Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich aus einem feinem Geschäfte nachstehende Luxus-, Gebrauchs-, Haushaltungsgegenstände, Crystall, Glas, Nippfachen in dem Hause

46 Albrechtstraße 46

als: Hänge- und Stehlampen, Weinbowle, Kaffeekessel, Leuchter, Ampeln, Feuerzeugständer, Tischglocken, Näh-, Handschuh-, Cigarren-, Schreib-, Thee- und Luxus- kasten, Brot- und Obstteller, Thee-, Liqueurjerse, Uhr- ständer, Kochtöpfe, Quillier, Garnituren für Blumen, Champagnerkühler, Aschenbecher, Messer, Gabeln, Speise-, Thee- und Kaffeelöffel, Stand-, Wand- und Wacker- uhren, Decorations- und Wandspiegel, Photographie- rahmen zum Hängen u. Stellen, Fruchtstalen, Fleisch-, Salat-, Obst- u. andere Bestecke, Schirmständer, Bajen u. Nippische, Wandteller, Römer, Rheinwein-, Champagner-, Bier- und Liqueurgläser, Wasserflaschen, Bierkrüge, diverse Büsten, Figuren zur Zimmerdecoration und noch alle denkbaren, zur Haushaltung gehörigen Gegen- stände mehr

Offentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Ich mache das hochverehrte Publikum auf diese Ver- steigerung ganz ergebenst aufmerksam, indem es nur außer- ordentlich schöne, gediegene Gegenstände sind und der Zu- schlag auf jedes Rechtsgewort erfolgt.

Mug. Reinemer, Auctionator u. Taxator.

Sonnenberg-Wiesbaden.
Restaurant zum „Kaiser Adolf“
(Inh. Franz Heim)
Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche Speisen — Reine Weine — Gutgepflegte Biere.
Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn und am Fuße der Burgruine.

Wiesbadener Beamten-Verein.
Sonntag, den 19. Mai 1901 1131
Herren-Tour

nach Homburg v. d. S. Abfahrt 7.25 früh (Tourenbahnhof). Nach Beendigung des Saalburg-Ausfluges in Homburg Spaziergang nach in Saalburg.
Kürzere Auskunft bei den Vorstandsmitgliedern. Anmeldungen sind bis längstens Mittwoch, den 15. Mai, unserem Schriftführer, Herrn Böhmer (Erdanstr. 6, 2) einzureichen. Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.
Am Himmelfahrtstage:
Turnfahrt
über Schlagenbad, Hallgarter Range nach Hattenheim, von da Rückfahrt per Bahn. Abmarsch Morgens 4.15 Uhr vom Herrnhof.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder. Gäste können sich anschließen.
Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.
Der diesjährige
Pfingst-Ausflug
findet am ersten Feiertag nach Taub-Dreisel, St. Goarshausen statt. Näheres wird noch bekannt ge- geben.
Der Vorstand.

Sonnenberg.
Bekanntmachung.
Die 1. Rate Staatssteuer für 1901 gelangt am Mon- tag, den 13. Mai l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr, durch die hiesige Gemeindefasse zur Erhebung.
Zur Vermeidung des Zwangsverfahrens wird pünkt- lige Einzahlung erwartet.
Sonnenberg, 10. Mai 1901. 1122
Der Bürgermeister:
Schmidt.

Blendend weiss wie neu
wird die Wäsche, wenn man der rohen oder gekochten Stärke Glandurin zusetzt. Borax, Wachs, Balsam etc. werden dann est- behrlich. Bei Verwendung von Glas- darin gibt es kein Kleben am Bügeleisen, kein Fest- setzen der Stärke am Gefäßboden, wohl aber blüht.
grosse Erleichterung des Plättens so- wohl bei Hand- wie Me- schinenbetrieb. Nur echt in Originalpackungen.
Bestes Glanz-Plätt-Mittel für alle Wäsche.
In Packeten à 20, 40, 160 u. 300 Pfg. erhältlich in sämtl. Colonialw., Seifen- u. Droguenhandlungen.
Allein. Fabrikant: Apotheker Fr. Lohnes, Darmstadt.
Wer Glandurin versuchte, gebraucht es immer wieder.

Praetorius'sches Kücken-Anzucht-Futter

ist ein hervorragendes, in Züchterkreisen allbekanntes, bestbewährtes **Kraftfutter.**

1. Dasselbe schützt vor Verkümmern und Eingehen der Küken.
2. Ist knochenbildend und befördert den raschen Wuchs und das Gedeihen der Küken.
3. Ist gleichzeitig ein vorzügliches Futter zur Erzielung von Winterlegern.
4. Erhöht die Eierproduction fast um die Hälfte.
Ein Probeversuch überzeugt und empfiehlt sich von selbst.

Julius Praetorius,
Kirchgasse 28.
Rassanisches Samenhaus und Kasse-Geflügel-Züchtere, vom 1. Juli d. J.: 1043
3 Bismarckring 3.

Wiener Café,

Webergasse 8, I. Etage.

Erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich meine Lokalitäten auf das Elegante renoviren und ausstatten ließ und bringe dieselben meinen werthen Gästen resp. vornehmen Familien-Publikum in gest. Erinnerung. Zudem ich noch eine streng aufmerksame Bedienung zu- sichern, gelde

Hochachtungsvoll
Herrmann Hellwig,
Cafétier.

Große Schuhwaaren- Versteigerung.

Morgen Montag, den 13. Mai, Vormittags 9^{1/2} Uhr und Nachmittags anfangend versteigere ich wegen **Aufgabe eines Ladens** im Saale zu den drei Krönen **23 Kirchgasse 23** circa 1000 Paar Schuhe aller Art für Damen, Herren und Kinder, darunter **Kinder-Knopf- u. Gadenstiefel in Kalb- leder, hochfeine Damen-Knopf- u. Schnür- stiefel in Kalbleder u. Chevereaux in gelb u. schwarz, Herren-Zug- u. Gaden- stiefel, Herren- und Damen-Bantoffel, Spangenschuhe, Halbschuhe (alle Nummern sind vorhanden)**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator.
Mittwoch, den 15. Mai: Große Stroh- und Filzhüte-Versteigerung. 1134

Bekanntmachung

Dienstag, den 14. Mai d. J., Nachmittags 7 Uhr werden die dem minderjährigen Adolf Birth hier gehörigen in hiesiger Gemarkung belegenen Immobilien, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheune an der Bierstadter- straße, sowie 18 Acker und 6 Weizen auf dem Rathhaus hier zum 2. Mal öffentlich versteigert.
Sonnenberg, den 11. Mai 1901. 3964
Der Ortsgerichtsvorsteher
Schmidt.

Rechts-Consulent Arnold

für alle Sachen. Bureau: Faulbrunnstraße 8. 1119
Sprechst. : 9-12^{1/2}, 3^{1/2}-6^{1/2}. Sonntags. 10-12 Uhr.
23-jährige Thätigkeit in Rechtsfachen

Malz-Bier.

Empfohlen durch höchste ärztliche Autoritäten für Kranke, Wöchnerinnen, Blutarmer, Reconvaleszenten u. s. w. Das- selbe empfiehlt sich durch seine Güte ohne weitere Anpreisung von selbst.
Zu haben **Wellrigstraße 19** bei 1010
Albert Hüttenrauch, Bierverleger.

Apfelwein.

Offerte einige Stück selbstgekelterten Apfelwein sehr guter Qualität. Geben denselben im Stück oder Halbtuch, sowie jede beliebige kleinere Gebinde an Wirthe und Private ab. Nähere Preise, sowie prompte Lieferung zugesichert. 3944
Sonnenberg, Thalstraße 3a. **Philipp Heuser.**

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies- baden vom 11. Mai 1901.

Geboren: Am 7. Mai dem Taqf. Geora Kopp e. L.,
Kuchhuhn e. S., Carl Heinrich Wilhelm. — 5. dem Herrn- schneidergeh. Valentin Krug e. S., Wilhelm Geora Karl. — 5. dem Flaschenbierhändler Kaspar Weigand e. L., Marie. — 5. dem Koch Gustav Kraus e. L., Clara Maria. — 10. dem Friseur Albert Graefe e. L., Gertrud. — 4. dem Schumann Johannes Köllner e. S., Albert Karl August. — 6. dem Herrn- schneidermstr. Bernhard Jung e. L., Elisabeth Louise. — 9. dem Maschinist Johannes Gruber e. L., Marie. — 9. dem Taqf. Karl Welcher e. S., Karl. — 10. dem Bahnarb. Karl Ebenig e. L., Margarethe Elisabeth. — 7. dem Spenglergeh. August Ernst e. S., August Philipp.

Aufgehoben: Der Schuhmacher Wilhelm Philipp Karl Künstler zu Weidenstadt mit Elisabeth Monica Böker hier. — Der Militärkrankenwärter Gustav Osfermann hier mit Katharina Petri hier. — Der Kaufmann Ulrich Her- mann zu Hagen mit Elisabeth Pfeleider hier. — Der Kaufm. und Malzfabrikant Georg Dietrich Heinrich Geld zu Rimbarg mit Klara Finsler hier. — Der Schlossergeh. Karl Krissel hier mit Rosine Köhler hier.

Verheirathet: Der verw. Kaufmann Julius Rein- hard zu Homburg v. d. S. mit Johanna Renalter hier. — Der Schumann Hermann Birbelauer hier mit Anna Braum hier. — Der Schriftstell. u. Redakteur Fritz Weier hier mit An- na Müller hier. — Der Herrschneider Louis Trost hier mit Helene Reiter hier. — Der Kupfer Wilhelm Maurer hier mit Wilhelmine Buhbach hier. — Der Cementarb. Adolf Wolf hier mit Elisabetha Schneider hier. — Der Musiketier im 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81, Johann Hartmann zu Frankfurt a. M. mit Magdalene Friedmann hier. — Der Mühenmacher Franz Kroll hier mit Juliane Hellmuth hier. — Der Vasa- mentier Hermann Becker hier mit Elise Maus hier. — Der Fuhrknecht August Becht hier mit Margarethe Diehl hier. — Der Schreinergeh. Peter Wardner hier mit Maria Kösters hier. — Der Kaufm. August Wächle zu Stuttgart mit Karoline Blumer hier.

Gestorben: Am 10. Mai Ihre Königl. Hoheit Prin- zessin Louise von Preußen, 72 J. — 9. Taqf. Heinrich Euler, 83 J. — 9. Taqf. Gottlieb Enders, 65 J. — 9. Schuhmacher August Wegmann, 31 J. — 10. Eisenbahn-Stat.-Aff. a. D. Heinrich Sander, 63 J. — 10. Hausmädchen Marie Stoden- hofen, 24 J. — 11. Katharina geb. Hardt, Ehefr. des Fuhr- unternehmers Anton Stähler, 42 J.

Kgl. Staudesamt

Königliche Schauspiele.

Montag, den 13. Mai 1901.
1.3. Vorstellung
Bei aufgehobenem Abonnement.
Heimath,
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Herr Köchy.

Schwarze, Oberlieutenant a. D.	Herr Köchy.
Wagda,) seine Kinder aus erster Ehe	Frl. Billig.
Maria,)	Frl. Doppelbauer.
August, geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau	Frl. Samson.
Franziska v. Wendlowski, deren Schwester	Frl. Ulrich.
Ray v. Wendlowski, Neutnant, b. Nefte	Frl. Schwab.
Hefterding, Wacker zu St. Maria	Herr Pfeiler.
Dr. von Keller, Regierungsrath	Herr Schreiner.
Professor Bedmann, prof. Oberlehrer	Herr Gros.
von Kiebs, Generalmajor a. D.	Herr Rudolph.
Frau von Kiebs	Frl. Dör.
Frau Landgerichtsdirector Ulrich	Frau Baumann.
Frau Schumann	Frl. Ratschgal.
Therese, Dienstmädchen bei Schwarze	Frl. Keller.

Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt. Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9^{1/2} Uhr.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, m. allem Comfort ausgest. Privat-Hotel m. 37 Zimmern und Zubehör, Eckhaus, auch für jedes andere Geschäft pass., in direkter Kurlage in sehr frequenter Kurstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Wegen Sterbefall ist in Etzville ein noch neues massives Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst einer Frontplatz-Bohnen-, Weinlecker u. Zubehör, sowie ein gr. mit den edelsten Obstsorten angelegter Garten, welcher ev., da an ausgebaute Straße liegend, zu 2 Bauplänen zu verwerthen ist für 32,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgest. Stagenhaus, alles vermietet, im Preise von 190,000 Mk. und einem Reinerlöblich von 2700 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein noch neues Haus, wehl. Stadtheil, jetzt 50 Ct. rent. m. Bauplag für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen für 88,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Eckhaus, Westquartier, vorz. Lage, zum Umbauen geeignet, für 72,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Verschiedene Villen, Einf. u. Waldhäuser, im Preise von 52, 55, 55, 80, 92, 95 und 142,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Stagenhaus in der Nähe des Kochbr., mit 16 Zim., für 66,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine Villa, Frankfurterstr., worin seit Jahren eine sehr gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Zim., Fräzeng, für 125,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine Villa, worin gute Pension betrieben wird, im Nerothal, für 100,000 Mk.; zwei Herrschafts-Villen m. daneben liegendem Bauplag, Dambachthal, zusammen für 120,000 Mk., sowie eine Anzahl Pension- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Haus, Philippbergstr., ist auf ein größeres rentables Stagenhaus zu vertauschen, sowie eine größere Anzahl rentabler Stagenhäuser, für u. wehl. Stadth., mit u. ohne Werkh. u. Säden, im Preise von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145 und 155,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Durch die Immobilien-Agentur

A. L. Fink, Niehlstraße 21, zu verkaufen;

Sehr gute bessere Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Viebrich, Baucengut, 54 Morgen, prima Bänderreien, schöne Hofstraße, alleinstehend, 5 Morgen Garten, fließendes Wasser, guter Ort (Kar).

Gasthaus „Schöne Aussicht“ in Wieser mit 13 1/2 Morg. Weinberg, 40 Morg. Ackerland, 6 Morg. Wiesen, schöne, vielbesuchte Lokalitäten.

Schönes neues Landhaus am fl. Wasser, 3 1/2 Morgen Obstgarten, in Etsbach (Rhein).

Sehr gute Weingerei, wegen Sterbefall, in Viebrich. Eine in flottem Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Bänderreien in Schlangenbad, wegen Sterbefall.

Mühle, am Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mark, fl. Landhaus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Landhaus mit Obstgarten in Niederwalluf, mehr Gärtnereien, gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie Villen, Hotels, Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am Rhein u.

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärts.

Billige Tapeten!

25% unter dem seitherigen Verkaufspreis werden die zu dem Konkurse Großheim & Wagner, Kirchgasse Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. ausverkauft. Der Concursverwalter.

Das von mir in den Handel gebrachte Wottenpulver: „Victorin“

übertrifft alle bis jetzt existierende Wottenmittel und kann ich dasselbe, da bedeutend billiger und besser als Gampher zur Fernhaltung und Beseitigung der Wotten von Pelzwerken und Kleidungsstücken nur bestens empfehlen.

Victoria-Drogerie, Rheinstraße 87.

Heile sicher

jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freiw. Honorar. Tadel, Dank, kein Geheim. Einige meiner Naturprodukte s. in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich. Fritz Westphal, Berlin N.W., Friedwalderstr. 16. Sprechst. täglich von 10-12, in w. Naturheilinstitut Lehnitz b. Oranienburg 5-6.

Empfehle als Specialität feinste gebr. Kaffee's!

p. Pfd. zu 80, 90, 100, 120, 140, 160, 180. Für Reinheit und feines Aroma meiner gebr. Kaffee's übernehme ich jede Garantie.

Erstes Frankfurter Consum-Haus 30. Wellstr. 30.

Mathias Plaff, Glasmaler, in Wiesbaden, Scharnhorststr. 18

empfehlte sich den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Privatden zur Anfertigung aller Glasmalereien, Glasarbeiten und Kunstverglasungen.

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage tadellose Arbeiten preiswerth zu liefern. Mich dem Wohlwollen einer geschätzten Kundschaft bedenkend empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll 1927 Mathias Plaff, Scharnhorststraße 18.

Akad. Zuschneide-Unterricht

leicht f. Methode f. sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe. Volle Garantie zugesichert. Aufnahme täglich. Costüme werden zugeschnitten. Ausland. Zeitungen. Lailien, Cloufen 50 Pf., Rodschu. 75 Pf. b. 1 Mk.

Et. Kurz, Jahnstr. 8 III.

Rhenser Mineralbrunnen Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes diätetisches Getränk. - Wohlgeschmackend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar. Von zahlreichen Ärzten erprobt und geschätzt. Jahresvorrat: 5 Millionen Füllungen.

Haupt-Niederlage in Wiesbaden bei: H. Ross Nachf. Inh.: W. Schupp, Metzgergasse; T. Wirth, Tauhausstr. 392/2



Unübertroffen

Das die neu erfundene, in der Chicagoer Weltausstellung prämierte Orig. Amerikanische Gold-Plaque-Uhren

Remont. - Savon. (Sprungedel) aus 3 Gold-Plaque-Edelstein mit leicht antimagnetisch. Feinmechanik, auf d. Secunde reguliert u. von patentierter neuer Herstellung. Diese Uhren sind verwegene Kunstwerke elegant. Ausführung, reichhaltig. Qualität, auch gleich vorzüglich, von edel goldenen Uhren, die durch höchste nicht zu untercheiden. Die wunderbare einstellbare Gehäuse bleiben immer während abtrotzt unverändert, und wird für richtige Gang eine der besten Schwere Garantie geliefert.

Preis per Stück nur 10 Mark. Gold-Plaque-Uhrkette 3 Mark. Zu jeder Uhr Lebensversicherung, u. auch schriftlich zu beziehen durch das Central-Bureau ALFRED FISCHER, Wien, I., Adlergasse 10.

Tuch.

Wer wirklich gute, gediegene Anzug- und Paletotstoffe tragen will, versuche meine

Lenneper Fabrikate. Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf zurück. Herr Rentner D. W. in Berlin schreibt: Ich ziehe Lenneper Waare vor, weil dieselbe länger hält, als andere Fabrikate u. s. w. Wohlthätige Anerkennungen laufen fortwährend ein. 3907

Muster franko ohne Kaufzwang. Gustav Huppert, Lennep. Streng echte christliche Firma, gegr. 1877.

Advertisement for Heinrich Kraft, Antiquariat, featuring book listings and contact information.

Prima Magnum-bonum-Kartoffeln. empfehlte zum billigsten Tagespreise. W. Hofmann, Sedanstraße 3. Telefon 564.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

Schuhwaaren aller Art, sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen etc. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider, Ede Michelsberg und Hochstraße.

Spottbilligen Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes. Mein großes Lager muß bis zum 31. August vollständig geräumt sein und kommen fast sämtliche Artikel bedeutend unter Einkaufspreis zum Ausverkauf.

H. Profitlich Nachf., S. Willig, 20 Metzgergasse.

Große Schuh-Auction.

Dienstag, den 14. Mai, Morgens halb 10 Uhr und Nachmittags halb 3 Uhr anfangend versteigere ich nachverzeichnete Schuhwaaren im Saale

„Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, 1. Herren-Damen-Kinder-

Halsstiefel in schwarz, in Chevreau- und Wildleder, Zughiesel ohne Naht in Kalbleder. Knopf- und Schnürstiefel in schwarz und gelb, in Chevreau-, Kalb- und Wildleder, Halbschuhe und Pantoffeln. Samur- und Knopfstiefel in gelb für Knaben und Mädchen, sowie Halsstiefel in schwarz, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Alle Nummern sind vorhanden. Ferd. Müller, Auktionator u. Taxator.

Kneippversammlung

Montag, den 13. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale des Gefellenhauses, Dogheimerstraße 24.

Vortrag: Wesen u. Vorzüge der Kneipp'schen Heilmethode.

Eintritt frei! Gäste willkommen! Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Rettungs-Compagnie. (Freiw. Feuerwehr).

Deute Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr: Ausflug nach Viebrich (zur neuen Turnhalle).

wozu vereehrte Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Compagnie freundlichst einladen. Der Vorstand.

Advertisement for 'Fortschritt!' photographic process, featuring an illustration of a woman and technical details.

Unter den coulantesten Bedingungen laufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abhaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung. Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12. Taxator und Auktionator.

Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt

21 Oranienstrasse 21. Photographische Aufnahme jeder Art u. Größe. Feinste Ausführung, - Billige Preise. W. Trüben vorm. C. Roth.

Wiesbadener Bätzel-Edel.

Oben man bemerke die Kette, Kugeln daraus zu bestehen. - Ober man bemerke die Kette, Kugeln daraus zu bestehen. - Ober man bemerke die Kette, Kugeln daraus zu bestehen.

Bezugspreis:
 Monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 50 Pfg., durch die Post bezogen
 vierteljährlich 1 75 Pfg. incl. Postgebühren.
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 12stündige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
 wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Kleinaussagen: Zeitzeile 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Zeitzeilen-
 gebilde pro Laufzeit 50 Pfg.
 Telefon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
 Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samwerth.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
 Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 111.

Sonntag, den 12. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.



Wiesbaden, 11. Mai.

Vom Tage.

(Kein Vertrauen zum Reichstag. — Ein schwerer Abschied. — Nur das Centrum kann helfen. — Billigere Bedingungen für die ostafrikanische Bahn.)

Der Plan, den Reichstag bis zum 26. November zu ver- tagen, findet auch auf konservativer Seite Zustimmung. Das war nicht ohne weiteres zu erwarten, weil gerade die Rechte wiederholt erklärt hatte, sie lege den größten Werth darauf, den Zolltarif noch in diesem Sommer unter Dach zu bringen. Heute Abend führt jedoch die „Kreuzzeitung“ aus, daß, selbst wenn die Erledigung des Zolltarifs im Bundesrath sich innerhalb Monatsfrist hätte ermöglichen lassen, für das Vorhandensein einer beschlußfähigen Anzahl von Reichstagsmit- gliedern bei den dann folgenden Verhandlungen nicht genügende Sicherheit vorhanden gewesen wäre. Vollkommen zutref- fend; aber das hätte man sich auch vor einigen Wochen ebenso gut sagen können, als man so stürmisch das Erscheinen des Zolltarifs verlangte. Herren der Regierung sollen damals von Parteiführern auf die Frage, ob sie die Gewähr überneh- men möchten für ein dauernd beschlußfähiges Haus nach Pfingsten, die Antwort empfangen haben: „Unter keinen Um- ständen!“ Graf Bülow hat keinen Anlaß, die Arbeitslust des Reichstags höher einzuschätzen, als die Parlamentarier selbst dies thun. Von dem im Vorortende des Bundes der Landwirthe angeregten Vorhaben, den Reichskanal über den Stand der Zolltarif-Arbeiten zu interpelliren, wird Ab- stand genommen werden.

Herr v. Miquel hat sich gestern von seinen Beamten verabschiedet, wobei er nur mühsam seine innere Bewegung bekämpfte. Die Demission geht dem Minister nach allem, was man hört, sehr nahe, und er wird längere Zeit brauchen, bis er das seelische Gleichgewicht wieder erlangt hat. Niemand hatte Herr v. Miquel einen solchen Abgang vorausge- sehen, er glaubte bis zuletzt seine Position völlig unerschütteret. Er hatte noch mancherlei Pläne vor, Pläne, die ihn auf einem anderen populären Gebiet zeigen sollten, als auf dem fiskal- ischen, steuerrechtlichen, und nach deren Ausführung gedachte Herr v. Miquel sich zur Ruhe zu setzen. Die ziemlich scharfen Urtheile der liberalen Presse haben, wie verlautet, den Mini- ster nicht besonders tangirt; er sei darauf gefaßt gewesen, von

dieser Seite nicht glimpflich behandelt zu werden. Dagegen vermisse Herr v. Miquel sowohl die Wärme der Anerkennung wie der Inskription bei den konservativen und aararischen Organen. Daß er der Landwirtschaft, innerhalb der gezogenen Grenzen, jederzeit seine Fürsorge zuwendete, konnte grö- ßeren Dank beanspruchen. Bis zum 1. Juni bleibt Miquel noch im Kastanienwäldchen wohnen, um dann seinem Nach- folger, Herrn v. Rheinbaben, Platz zu machen. Bis dahin haben also die bisherigen zahlreichen politischen Freunde des Exministers noch Gelegenheit, sich zu verabschieden und ihm ihre Erkenntlichkeit abzustatten für manchen guten Rath, den sie bei dem klugen Alten einholten.

Der Reichstag hat heute den Diätenantrag in dritter Lesung gegen die Stimmen der Konservativen ange- nommen. Eine Diskussion über den Antrag fand nicht statt; auch die Regierung sah sich nicht veranlaßt, eine präzise Erklärung zur Sache abzugeben. Wozu auch! „Man spricht vergeblich viel, um zu verlagen. Der Andere hört aus Allem nur das Nein“. Eine Fraktion allenfalls könnte die Anwen- dungsgelder durchsetzen, wenn sie wollte; das Cent- rum, und zwar dann, wenn wieder einmal die Regierung die ausschlaggebende Rolle dringend nöthig hat für eine wich- tige Vorlage, sei es Steuern, oder Forderungen für Wehr- zwecke. Setzen dann die „Diplomaten“ des Centrums den Hebel an und lassen merken, daß die eine Hand die andere wasche, und daß Diäten ein gutes Mittel seien, um alle Cent- rumsmänner zur Unterstützung der Regierungspläne zu sam- meln — so würde vielleicht der Bundesrath, obgleich mit Seufzern, nachgeben.

Ehe Deutsch-Ostafrika wirtschaftlich „gerettet“ ist, was nach der Erklärung des Reichskanzlers nur durch den Bau der Eisenbahn Dar-es-Salaam-Mrogoro geschehen kann, wird noch geraume Zeit ins Land gehen. Nicht ohne Schuld daran ist das Finanzkonsortium, mit dem die Regier- ung den Bauvertrag abschließen will. Das Konsortium hat jetzt wesentlich günstigere Bedingungen aufgestellt, so die Herabsetzung des ursprünglich auf 24 Millionen veran- schlagten Anlagekapitals und die Erhöhung der dem Reich zu gewährenden Gewinnquote. Warum nicht gleich? Warum mußte erst Abg. Dr. Arndt (Np.), ein eifriger Kanalpoli- tiker, der Untercommission eine von ihm aufgestellte Bau- und Rentabilitätsberechnung vorlegen, ehe die leitende Bank günstigere Bedingungen anbot? Wären die Herren vom Syndikat von Anfang an entgegenkommender gewesen, dann hätte sich wohl im Parlament eine Mehrheit für das Garantie- gesetz gefunden, sobald es noch vor der Verlegung zu verabschieden wäre. Das kann nun frühestens Ende des Jahres geschehen.

Neue Bekleidungsordnung.

Der Kaiser hat eine neue Bekleidungsordnung ge- nehmigt, deren erster Theil, die Vorschriften für die Beklei- dungsordnung der Truppen im Frieden und im Kriege ent- haltend, soeben an die Truppenteile herausgibt und für den Verkauf im Buchhandel freigegeben wurde. Aus dem Inhalt dieser Vorschrift geht hervor, daß eine durchgreifende Ver- änderung der Uniformirung des Heeres in absehbarer Zeit nicht

zu denken ist und die in jüngster Zeit angeordneten Verändere- ungen sich ausschließlich auf die Truppen des ostafrikanischen Expeditionskorps bezogen haben. Die neue Bekleidungs- ordnung, die als Neudruck 1901 bezeichnet wird, enthält auch den gesamten Wirtschaftsbetrieb der Truppen im Frieden, wie während der Dauer der mobilen Verhältnisse, und zwar hierfür sowohl bei den Feldtruppen als auch bei deren Ersatz- truppen und sonstigen Kriegsbereitungen. Ebenso gelangt auch das Bekleidungswesen von Eintritt der Demobilisach- ung bis zum Wiederbeginn der Friedenswirtschaft zur Be- handlung und in zahlreichen Beilagen sind die Etatspreise, Friedens- und Kriegstragezeiten der Bekleidungs- und Aus- rüstungsstücke usw. angegeben. (Die längste Tragezeit hat ein Haarbüschel, der freilich nur für den Frieden bestimmt ist, da- für aber auch 40 Jahre halten muß; ein Paar Steigbügel brauchen im Frieden dagegen nur 35 Jahre auszubalten und im Krieg nur 10 Jahre.) Der zweite Theil der Bekleidungs- ordnung, der die Vorschriften für die Beschaffenheit und Un- terscheidungszeichen der Bekleidung und Ausrüstung der Mannschaften enthält, wird auch bald einem Neudruck unter- zogen werden müssen, da in dieser Beziehung wesentliche Ver- änderungen gegen früher eingetreten und ganz neue Uniformen, wie für Meldereiter, Maschinenwehrgesoldaten usw., zur Ein- führung gelangt sind.

Ausländische Arbeiter bei deutschen Unter-nehmungen.

Für den Bau der geplanten Kanäle in Preußen ist viel- fach geltend gemacht worden, daß dadurch vielen Tausenden deutscher Arbeiter willkommene Arbeitsgelegenheit geboten würde. Humal gegenwärtig, bei dem Rückgang der industriellen Konjunktur, war dies Argument einleuchtend. Umfomehr muß verwundern, daß bei dem gegenwärtig in An- griff genommenen Teltow-Kanal zahlreiche aus- ländische Arbeiter beschäftigt sind, während viele beschä- digungslose deutsche Arbeiter behaupten, es sei ihnen nicht möglich, Annahme zu finden. Diese Behauptungen bedürfen der Aufklärung. Sollte es sich wirklich so verhalten, so wäre durch entsprechende Vertragsbestimmungen, oder, wenn diese bestehen, durch Kontrollmaßregeln für Abhilfe zu sorgen. Die Angelegenheit hat ein allgemeines Interesse, da überall, wo Staat oder Kommunen Unternehmungen ausführen lassen, die Forderung zu erheben ist, daß deutsche Arbeiter unbedingt den Vorzug erhalten vor ausländischen Arbeitern.

Zur Abänderung des Börsengesetzes.

Mit der Reform der Börsenreform soll Ernst gemacht werden. Die Börse, die schon fast die Doffnung auf- gegeben hatte, wird darüber recht erfreut sein. Nach der „N. Allg. Ztg.“ beabsichtigt der Staatssekretär des Innern bin- nen kurzen den Börsen-Ausschuß einzuberufen. Aber die of- fiziöse Notiz giebt gleich Wasser in den Wein zu großer Er- wartungen: bei der Abänderung des Börsengesetzes sollen des- sen Grundlagen unangetastet bleiben, und nur die Frage in Betracht kommen nach Veseitigung einiger in der Oeffentlichkeit vielfach erörterten nachtheiligen Wirkungen des Gesetzes. „Vielfach erörtert“ worden ist vor allem der grobe Unfug, der mit der Erhebung des Sdividendenan- des den Banken gegenüber von solchen Kunden getrieben

Wiesbadener Streifzüge.

(Miquel in Wiesbaden.)

Auf Erden hat leider nur wenig Bestand,
 Oder nichts — ich erwäge es häufig
 Und beklage es bitter, daß Frühling und Mai
 Grab' wie ein Minister vergänglich.

Hätt' Jemand vor wenigen Wochen geahnt,
 — Selbst wenn er politisch „au fait“ ist, —
 Daß Miquel im ersten Drittel des Mai
 Schon Finanzminister a. D. ist?

Er sonnte sich noch im Glanze des Amtes,
 Als neulicher hiesiger Kurgast; —
 Und jetzt? Ich glaub' daß er Niemanden mehr
 Als den Bringer der seidenen Schnur haßt.

Indessen — falls er nur wohl und gesund, —
 Er ging hier wahrscheinlich nicht krank fort, —
 Dann lebt er a. D. vielleicht grade so gut
 In Wiesbaden oder in Frankfurt.

Es zog ihn zur Mainstadt, wo einst er geherrscht,
 — In Kurzem vielleicht wieder heißt er:
 Johannes von Miquel, von Frankfurt am Main
 Der oberste Bürgermeister.

Doch ist's damit Nichts, so höre, Johann
 von Miquel, was ich Dir rathe:
 Such' Dir unser schönes Wiesbaden aus
 Zum „otium cum dignitate“.

Du weißt es aus eigener Anschauung,
 Daß wir in Allen sehr weit sind,
 Du hast es erfahren noch jüngst im April
 Wie nett in Wiesbaden die Leut' sind.

Ein Abend im Kurhaus, — Du würdest wohl nie,
 Behaupten, daß es ein Schmar'n sei,
 Inmitten uns'rer geist'gen Elit'
 Zu plaudern mit Röder und Barnag.

Wie einst im Finanzministerium
 Uebernahmst Du die geistige Leitung,
 Und wie Du gesprochen, geräuspert, gespuckt,
 — Ständ' andern Tags in der Zeitung.

Zum Miquel-Beiblatt würde wohl die
 Dann eines Tags avanciren,
 Und dadurch sicher und zweifellos
 Politisch viel profitieren.

Dann aber erfahren wir jedenfalls,
 Ob Miquel und sein Adoptivkind,
 — Die Zeitung — nationalliberal
 Oder ob sie — konservativ sind

W. L.

Wiesbadener Eindrücke eines Kurgastes.

Wiesbaden, 11. Mai.

III.

Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust; ich bin nicht allein Kurgast, sondern auch Schriftsteller, und einen Mangel, den ich in Wiesbaden zu bemerken glaube, berührt insbeson- dere mein Empfinden als Schriftsteller, weniger dasjenige des Kurgastes: Das literarische Leben Wiesbadens scheint außerordentlich gering entwickelt zu sein.

Zwar bemerkte ich, als mein Fuß kaum das Pflaster Wiesbadens betreten hatte, an der Ecke der Launus- und Wil- helmstraße in einem Kunstladen ein Bild, da zwei Porträts von Bühnenkünstlern in eigenartiger Umrahmung zeigte, und darunter standen die Worte: „Roberner Dichter-Abend“. Auch besitzt Wiesbaden ein Rönigliches Hof-

theater, dem man vor Allen nachrühmen darf, daß es nicht nur durch Vielseitigkeit des Repertoires, sondern auch in man- cherlei anderer Beziehung litterarisch anregend wirkt, und die Mithrätigkeit des Dr. Rauch, des Residenztheater-Direktors, weiß diese schon fast kein dramatisches Gebiet ausschließende Vielseitigkeit der Hofbühne in jeder Hinsicht zu ergänzen. Für das Publikum fehlt es also an litterarischer Anregung nicht.

Um so mehr bin ich erstaunt darüber, zu sehen, daß die Wiesbadener Dichter und Schriftsteller selbst es verschmähen, diese Anregung auch ihrerseits zu unterstützen: In Wiesbaden fehlt zu meinem Erstaunen ein litterarischer Verein, ein Ver- ein, der die zahlreichen Dichter und Schriftsteller Wiesbadens und die gewiß nicht geringe Anzahl derjenigen Personen, welche sich für das litterarische Leben interessieren, zusammen- schließt.

Die Frage hat auch für die Kurstadt ein gewisses Interesse. Zahlreiche Dichter, berühmte und unberühmte, suchen in je- dem Jahre Wiesbaden zur Erhaltung ihrer Gesundheit auf. Es freute mich, just auch an der Ecke der Launus- und Wil- helmstraße in dem Schaufenster eines Photographen den schö- nen, großen, charaktervollen Kopf des Berliner Dichters Ri- chard Schmidt-Cabanis, der oft ein Kurgast in Wiesbaden war, mir entgegenleuchten zu sehen, so wohlgetroffen, als ob der liebe Freund persönlich vor mir stände. Und in den we- nigen Wochen meines Wiesbadener Aufenthalts traf ich hier verschiedene Ritter des Geistes von auswärts. Sicher hätte Mancher von ihnen, wenn nicht gar Alle, Fühlhina genommen mit den in Wiesbaden ansässigen Autoren von Rang und Na- men, die persönlich zu besuchen ja nicht immer anständig ist, die im Rahmen einer Vereinigung bei einem Schoppen guten Weines zu begrüßen aber für alle Theile anregend wirken kann.

Ich weiß, daß in Städten, welche in dieser Beziehung keineswegs so vorthellhaft begünstigt sind, blühende litterari- sche Vereinigungen existiren, zum Beispiel, um nur von vielen eine zu nennen, in Chemnitz, dem deutschen Manchester, einer Stadt, deren Bevölkerung doch zum größten Theil dem lit- terarischen Leben der Gegenwart völlig fern steht, was doch

wurde, die sich infolge mifglückter Spekulationen im Verlust befanden und mittels des Einwandes auf einfache Weise sich ihren Verbindlichkeiten entzogen. Solche Fälle dieser Art auch zur öffentlichen Kenntnis gelangten, mag die Zahl der von den Bankhäusern in aller Stille erledigten — um unliebsames Aufsehen zu vermeiden — Legion sein. Schließlich kam es gar dahin, daß selbst eine Bankfirma des Spielwandes sich bediente. Das schlug dem Haß den Boden aus. Auch in denjenigen Parteien, die von einer starken Abneigung gegen die Börse erfüllt sind, erkannte man an, daß es so nicht weiter gehen könne mit der Benutzung gesetzlicher Bestimmungen und höchstgerichtlicher Entscheidungen zu Zwecken, die der gewollten Absicht des Börsengesetzes schnurstracks zuwiderlaufen. Es wird sich daher für eine entsprechende Abänderung dieses Gesetzes um so gewisser eine Mehrheit im Reichstag finden, als im Uebrigen die Bestimmungen aufrechterhalten bleiben. Weitergehende Vorschläge und Forderungen, wie sie häufig aus Vorkreisen gekommen sind, z. B. auf Wiedereinführung des Zeitgeschäfts in Industriaktien, müssen daher ausichtslos erscheinen und sie könnten sogar die unerwünschte Wirkung haben, daß selbst die Revision in dem beschränkten Rahmen nicht zu Stande käme.

Zur Entwicklung des deutschen Seeverkehrs.

Immer dichter schlingt sich das Netz des Verkehrs um den Erdball. Besonders der Seehandel sucht sich neue Bahnen, und in dem Bestreben, solche zu erschließen, stehen die Hansestädte Hamburg und Bremen allen Mitbewerbern voran. Eine Bremer Rhedereigenschaft läßt zur Zeit neun Seedampfer von 800 Tonnen Tragfähigkeit bauen, die den Verkehr auf der neu zu eröffnenden Linie New-York-Südamerika-Ostindien vermitteln sollen. Hamburger Rheder wiederum erörtern jetzt das Projekt einer Schiffsverbindung zwischen Japan und Kalifornien, also quer durch den Großen Ozean. Als Stationen sind Yokohama und San Francisco in Aussicht genommen, und zwar sollen die Schiffe der Kosmoslinie — sie dienen bisher ausschließlich dem Verkehr zwischen Hamburg und der Westküste Südamerikas — die schwarz-weiß-rote Flagge ständig über den Pacific tragen. Da die Steamer der Hamburg-Amerika-Linie — Ostasienroute — bis Yokohama fahren, wird es also in Zukunft möglich sein, eine Erdumseglung von Anfang bis Ende unter Hamburger Flagge zu bewerkstelligen. Kein anderer Staat, auch England nicht, hat eine gleiche Entwicklung des Seeverkehrs aufzuweisen.

Die Revolte in Spanien.

Wenn man den von der Zensur nach bewährten Mustern korrigierten Telegrammen glauben darf, dann ist die Bewegung schon halb im Sande verlaufen — dank der „energischen Haltung“ der Regierung. Nun hat die Erfahrung allerdings gelehrt, daß bei dem Operettentwischen der Spanier die Thesen selten den Worten oder den Vorbereitungen entsprechen. Man pflegt einen gewaltigen Anlauf zu nehmen, um nach wenig Tagen schon zu harmloserem Amusement zurückzukehren. Diesmal liegt die Sache aber doch wohl anders. Reisende, die vor kurzem die Provinz Katalonien durchquerten, berichten, daß die Erbitterung selbst in den für „wohlgefinnt“ geltenden Kreisen außerordentlich sei. Das Bürgertum sei für die republikanischen Ideen nie so empfänglich gewesen wie gegenwärtig. Die karlistische Gefahr falle gegenüber der republikanischen nicht in's Gewicht.

Deutschland.

* Berlin, 11. Mai. Gestern Vormittag hat sich Herr v. Miquel von den Beamten seines bisherigen Ressorts verabschiedet und denselben zugleich seinen Nachfolger, den Finanzminister von Rheinbaben vorgestellt. In einer Ansprache wies er darauf hin, daß wenn es ihm vergönnt gewesen sei, Erfrischendes für die Gesamtheit zu leisten, er dies dem Verständnis und der treuen Hilfe der hier um ihn Versammelten schulde. Er danke Allen für die ihm gezeigte Hingabe, die ihm die Arbeit erleichtert und ihm jetzt das Scheiden von den Kameraden schwer mache. Er sei aber überzeugt, daß sie seinem Nachfolger mit der gleichen Freudigkeit folgen und ihn unterstützen würden und so könne er wohl die Stätte langjähriger Wirksamkeit ruhig verlassen. Nachdem der neue Finanzminister mit herzlicher Ansprache sich an den scheidenden Kollegen gewandt, sagte Unterstaatssekretär Lehnert dem bisherigen Chef namens der Beamten des Finanzministeriums Lebewohl und begrüßte im Auftrage derselben den neuen Minister. Herr von Miquel wird am 1. Juni seine Amtswohnung räumen und nach Frankfurt a. M. übersiedeln.

wohl sicherlich von der Wiesbadener Bevölkerung nicht gut angenommen werden kann.

Gerade in unserer Zeit, wo allwärts das Verlangen des Publikums sich äußert, auch lyrische und epische Dichtungen nicht durch die Lektüre, sondern durch den Vortrag zu genießen, und womöglich durch den Vortrag des Dichters selbst, ist das Fehlen eines literarischen Vereins in einer Stadt wie Wiesbaden ein Mangel, der nicht nur Wiesbaden und die Wiesbadener berührt, sondern die Schriftstellerwelt im Allgemeinen, deren vornehmste Vertreter hier nicht, wie an anderen Orten einen Mittelpunkt finden, in dem sie den gebildeten Kreisen der Stadt persönlich bekannt werden können.

Gerade in Wiesbaden aber scheint mir ein derartiger Verein auch noch aus anderen Gründen ein Bedürfnis. Die Rücksicht auf die Fremdenwelt bedingt es, daß im künstlerischen Programm der Stadt die Musik eine hervorragende Rolle einnimmt. Die Musik ist nun einmal die Weltsprache unserer Zeit, die Jeder versteht, und wo Fremde aller Nationen eintreten, werden diese sich bei musikalischen Veranstaltungen in besonderer Maße einfinden. So ist es denn kein Wunder, daß bei den zahlreichen musikalischen Veranstaltungen großen und kleineren Stiles, die vornehmlich in Rücksicht auf den Besuch des Fremden-Publikums hier ins Leben gerufen werden, dies Interesse für die Tonkunst an und für sich eine besonders starke ist und demgemäß die Vereine, welche dieser dienen, in Blüte stehen müssen: Richard Wagner-Verein, Tonkünstler-Verein etc.

Da sollte es denn Pflicht der in Wiesbaden lebenden Dichter und Schriftsteller sein, diesem notwendigen Weise vorherrschenden musikalischen Interesse gegenüber dasjenige für das literarische Leben der Gegenwart nicht ganz zurückdrängen zu lassen und diesem Interesse in einem literarischen Verein einen Mittelpunkt zu geben, in welchem sich Dichter und Schriftsteller, Künstler und Litteraturfreunde aller Veruskreise zusammenfinden würden zu gegenseitiger Anregung durch Vorlesung von Schöpfungen der Lyrik, durch Vorträge anderer Dichtungen oder über literarische Themat.

Der commandirende General des VII. Armeekorps, Generalleutnant Freiherr von Bülow ist gestern in Ems an Lungenlähmung gestorben.

* Frankfurt a. M., 11. Mai. Heute Morgen 7 Uhr trafen die Minister Freiherr von Hammerstein und Podbielski von Berlin kommend hier ein u. fuhren sofort nach Straßburg weiter, wo dieselben vom Kaiser im Laufe des Vormittags empfangen wurden.

* Straßburg, 11. Mai. Der Kaiser unternahm gestern Abend eine kurze Spazierfahrt. Der Thee wurde bei der Fürstin Hohenlohe eingenommen. Das Diner im Kaiserpalast und der für heute Abend angelegte Zapfenstreich sind infolge des Ablebens der Prinzessin Luise abgelaufen. Heute Vormittag wird Parade abgehalten. 12 Uhr 50 Min. findet die Abreise nach Schlettstadt und Besichtigung der Hofkönigsburg statt.

Ausland.

* Wien, 11. Mai. Die Nachricht, der Papst habe an den Erzherzog Franz Ferdinand ein Schreiben gerichtet, ist der „N. Fr. Presse“ zufolge unrichtig. Weder vom Papst, noch vom Staatssekretar, noch sonst von einem vatikanischen Würdenträger wurde ein solcher Brief geschrieben. Die Curie ist aber von der That des Erzherzogs sowie von dessen letzten Äußerungen über die Los-von-Rom-Bewegung sehr befriedigt, umso mehr, als sie bestimmt zu wissen glaubt, daß die höchsten Staatsfaktoren mit dem Erzherzog eines Sinnes sind. Der Nuntius erhielt den Auftrag, dem Erzherzog bei einer sich darbietenden Gelegenheit für dessen unabweidende That in vertraulicher Form der dankbaren Gefühle des Papstes zu versichern. — Die kirchlichen Vereine Wiens veranstalten heute ein Fest, das zu Gunsten des katholischen Schulvereins im Park des von Thronfolger bewohnten Schlosses Bellevue stattfindet. In den Einladungen zu dem Fest heißt es: Die katholische Bevölkerung muß zeigen, daß sie zum Erzherzog Franz Ferdinand steht. Dr. Unger wird das Fest besuchen. Man erwartet auch den Thronfolger.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Mai

(93. Sitzung.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Vätergesetz-Entwurfes Grober u. Gen. Die definitive Annahme desselben erfolgt ohne jede Debatte. Sodann wird die zweite Vernehmung der Novelle zu dem Gewerbegerichts-gesetz fortgesetzt. Nach dem bestehenden Gesetz kann das Gewerbegericht auch als Einigungsamt angerufen werden. Der Anrufung ist aber nur dann Folge zu geben, wenn sie von beiden Theilen erfolgt. Die Kommission hat bei § 62 verschiedene neue Absätze (a bis e) eingefügt, wonach das Gewerbegericht auch dann, wenn die Anrufung nur von einer Seite erfolgt, den anderen Theil Kenntnis davon zu geben hat und der Vorsitzende des Gewerbegerichts auf diesen anderen Theil dahin einwirken muß, daß er ebenfalls das Einigungsamt anruft. § 62e berechtigt den Vorsitzenden, die an den Streitigkeiten beteiligten Personen vorzuladen und zu vernehmen. Auch unterstellt er die Betreffenden dem Zwange, der Vorladung zu folgen und vor dem Einigungsamt zu erscheinen, widrigenfalls Geldstrafen bis zu 100 M. über sie verhängt werden können.

Abg. Vassermann (natl.) tritt sehr warm für die Kommissionsbeschlüsse ein. Ein solcher Zwang sei durchaus gerechtfertigt und eine segensreiche Maßnahme.

Abg. v. d. Ebung (freis. Vp.) ist ebenfalls mit den Kommissionsvorschlägen einverstanden.

Abg. Hilber (natl.) verlangt gleich einem anderweit eingegangenen Antrag von Nichtlosen gesonderte Bestimmungen über die Strafbefugnis des Einigungsamtes gegenüber einem Richterähnlichen. Mit den organisierten Arbeitern sich im Einigungsamt zu stellen, könnte dem Arbeitgeber nicht zugemutet werden.

Abg. Köstke-Deßau (wildlib.) dankt der Kommission für ihre Beschlüsse und namentlich für den in § 62e ausgesprochenen Zwang. Redner befürwortet alsdann ein von ihm gestelltes Amendement, die Vorladungsbefugnis des Einigungsamts-Vorsitzenden nicht auf die an der Streitigkeit beteiligten Personen zu beschränken, sondern sie auch auf die Auskunftspersonen auszuweihen, wenigstens ohne Strafbefugnis für den Fall des Nichterscheinens.

Abg. Schlumberger (elf. Hosp. d. Natl.) spricht gegen jeglichen Zwang und bittet den § 62e abzulehnen.

Abg. Nichtlosen (konf.) sieht eine Verschärfung der sozialen Gegensätze voraus, falls der Erscheinungszwang dekretiert werde.

Wie ungemein anregend solche Vereine oft auf das gesamte Kunstleben einer Stadt wirken, zeigt mir zum Beispiel ein derartiger Verein in Dresden, die dortige „Litterarische Gesellschaft“, die daselbst sogar Theateraufführungen von dramatischen Werken veranstaltet, die sonst von der Aufführung an derartigen Bühnen ausgeschlossen sind. So brachte der genannte Verein jüngst Björnson's „Ueber unsere Kraft“ zur Aufführung und hatte damit den Erfolg, daß die dortige Hofbühne, veranlaßt durch diese Vorstellung, das Werk in ihr Repertoire aufnahm.

Aber auch in lokaler Beziehung würde einem Wiesbadener litterarischen Verein manche Aufgabe erwachsen, deren Verfolgung dankenswerth wäre. Ich erinnere nur an die vielen und mannigfachen litterarischen Beziehungen und Erinnerungen, die zu pflegen und zu sammeln verdienstvoll anzu wäre. Der Rhein war ja von jeher ein von der deutschen Dichterdwelt bevorzugter Strom. Wie viele namhafte deutsche Poeten haben nicht in diesen Rheinweingau an der Quelle den deutschen Rheinwein getrunken und den Rhein und seine Nebenflüsse dabei besungen. Hier sollte also nicht ein aünstiger und ergiebiger Boden für poetische Bestrebungen sein!

Aber noch andere Pflichten hätte der Verein zu erfüllen. Als ich vor über einem Jahrzehnt einmal in Wiesbaden mich aufhielt, freute ich mich darüber, an einer bevorzugen Stelle der Stadt ein Denkmal uneres Nationaldichters Schiller zu sehen. Jetzt steht es nicht mehr dort, es ist dem Denkmal eines anderen Großen gewichen, dem Denkmal des Kaisers Friedrich, und wenn es auch erfreulich ist, daß in Wiesbaden der deutsch-nationale Gedanke so kräftig und lebhaft Wurzel geschlagen hat, daß hier eines der ersten Kaiser-Friedrich-Denkmale entstehen konnte, so ist es doch auch bedauerlich, daß darüber ein Schillerdenkmal zu Grunde gehen mußte. Und ich meine, die Wiesbadener Schriftstellerwelt hätte vor Allem die Aufgabe, nicht zu rasten und nicht zu ruhen, ehe nicht hier wieder ein Schillerdenkmal erstanden. Eine derartige Aufgabe ist schon des Schweißes der Elen wert, und nicht minder der Begründung eines litterarischen Vereins. Doch es hier nicht an namhaften litterarischen Persönlichkeiten fehlt, die einem

Abg. Trimborn (Centr.) hält letzteren für dringend erforderlich. Hier liege ein großes öffentliches Interesse vor. Abg. Stodmann (Reichsp.) erklärt, daß seine Freunde gegen die §§ 62a bis c stimmen würden und auch gegen das ganze Gesetz, falls § 62e angenommen werden sollte. Nachdem noch

Abg. Stolle (Soz.) für Erscheinungszwang gesprochen, wird zunächst gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen der Antrag Köstke abgelehnt und sodann § 62a bis c gegen die Rechte und vereingelte Nationalliberale angenommen. § 63 handelt von der Zusammensetzung des Einigungsamtes: neben dem Gewerbegerichtsvorsitzenden, nicht die zuständigen Gewerbegerichtsbeisitzer, sondern Vertrauensmänner, die von den streitenden Parteien zu bezeichnen sind, oder falls letzteres nicht geschieht, von dem Vorsitzenden ernannt werden.

Abg. Segitz (Soz.) sieht darin einen Uebelstand. Richtiger würde es sein, in der Weise des bestehenden Gesetzes die ständigen Gewerbegerichts-Beisitzer als Einigungsamtsmitglieder zu lassen und nur außerdem eine weitere Ergänzung durch Vertrauensmänner zuzulassen. Man müsse Alles thun, um die Gewerbegerichte in ihrer vertrauenswürdigen Qualität zu schütze.

Abg. Trimborn (Centr.) plädiert für den § 63 in der Kommissionsfassung.

Der Paragraph wird in dieser Fassung angenommen. Zu § 64 wird der oben erwähnte Eventualantrag Köstke angenommen. Ein vom Abg. Dreßbach (Soz.) zu § 79 gestellter Antrag wird nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Trimborn, Fritschel, Jacobsfötter und Köstke beteiligten, abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird in der Kommissionsfassung unverändert angenommen.

Morgen 1 Uhr: Antrag des Reichskanzlers betreffend Vertagung des Reichstages, sodann 1. und 2. Lesung des Nachtragssetats für das Aufsichtsamt über das Privatversicherungs-wesen, ferner Novelle zum Flaggerecht für Kauffahrtschiffe, Handels-Providorium mit England, Zoll-Verordnung gegenüber Haiti.

Schluß 5 Uhr.



Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß

wurde gestern gegen halb 2 Uhr das Urtheil gesprochen, nachdem die Vormittags-Verhandlung auf 12 Uhr vertagt worden war. Baumann erhielt 7 Jahre Gefängnis, wovon 1 Jahr Untersuchungshaft in Anrechnung kommt, und 2 Jahre Ehrverlust. Frau Dietrich erhielt 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 2, 3 und 5 Monaten Gefängnis.

Beim Einzug der Königin Wilhelmina

und des Prinzen Heinrich in Schwerin ereignete sich folgender Unfall: Als die Eskorte der Dragoner vor der Salzhöhebrücke anlangte, setzte die Musikcapelle des Vereins plötzlich mit rauschenden Klängen ein. Hierdurch scheute das Pferd eines Dragoners, der die Gewalt über das Pferd verlor. Dieses machte kehrt und stürzte zurück an dem Kgl. Wagen vorbei. Ein Berichterstatter aus Holland, Namens van Groningen, der mit dem Zuge vorwärts ging, wurde dabei von dem Pferde überannt. Er erlitt einen doppelten Bruch des linken Schienbeines und andere Verletzungen. Er liegt augenblicklich im Krankenhaus. Ein anderer holländischer Journalist Namens Koch erlitt durch die Lanze des Dragoners eine leichtere Verletzung.

Ein räthselhafter Vorfall

beschäftigt lebhaft die Polizeibehörde in Bremerhaven. Der Capellmeister und Steward Wagers vom Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, welcher i. Zt. die an Bord des genannten Dampfers gestohlenen drei Goldbarren auf dem Des-

litterarischen Vereine Werth und Bedeutung zu geben im Stande wären, zeigt mir kürzlich's deutscher Litteraturskalender, in welchem nicht einmal alle in Wiesbaden lebende Autoren verzeichnet sind, aber recht viele Namen von gutem Klang. Und in der Nähe Wiesbadens wohnen noch manche Andere, die in solchen Vereinen gern Anregung geben und empfangen würden.

Vielleicht fehlte es bisher zur Begründung solcher Vereinigung nur an einem Anstoß. Dann würde es mich freuen, ihn in diesen Kurzaft-Plaudereien hierdurch gegeben zu haben. Eugen Molani.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft. Residenztheater.

Freitag, 10. Mai. Erstaufführung von „Serr und Frau Doktor“, Lustspiel von Heinrich Heine. Und so was nennt sich ein Lustspiel! Du himmlische Güte! Ich bin für gewöhnlich kein Freund politischer Censuren und Verordnungen, aber als das misraibene Kind der Heine-mannschen Muse gestern Abend ein entsetzliches vieraktiges Gemisch aus Scherz und Gemeinlichkeit auf die ahnungslosen Zuschauer losließ, fühlte ich mich doch versucht, nach der Polizei zu rufen. Wer mag den ehrenwerthen Herrn Heineemann nur auf den unseligen Gedanken gebracht haben, ein Theaterstück und gleich ein „Lustspiel“ zu schreiben? Ich bin kein Unmensch, aber diesen Rathgeber wünsche ich, daß er das Heineemannsche

helfen einer Kabine zweiter Classe vorband, hat den im Kaiserhafen liegenden Dampfer plötzlich verlassen und ist spurlos verschwunden. Magers wollte gestern mit einem in guten Vermögensverhältnissen lebenden jungen Mädchen Hochzeit feiern und vorgestern sollte die standesamtliche Trauung stattfinden. Da ein Unglücksfall am belebten Kaiserhafen am hellen Tage kaum unbemerkt vorkommen kann und für ein absichtliches Verschwinden schwer ein Grund zu finden ist, steht man vor einem Räthsel.

Kleine Chronik. In der Revisions-Behandlung gegen den Fleischergehilfen Moritz Levy aus König erkannte das Reichsgericht heute auf Verwerfung der Berufung.



Aus der Umgegend.

r. Bierstadt, 10. Mai. Am nächsten Dienstag, den 14. d. Mts., wird hier der alljährlich einmal stattfindende Jahrmarkt abgehalten. Obwohl dieser Markt eigentlich der meist noch dringenden Feldarbeit nicht günstig liegt, war derselbe in den letzten Jahren immer mit schönem Vieh ziemlich gut besahren. Unsere einheimischen Händler sorgen schon dafür, daß ihr Renommée erhalten bleibt.

r. Bierstadt, 11. Mai. Unsere Landleute sind theilweise immer noch an dem Legen der Kartoffeln, doch wird die Kartoffelsaat mit Ende dieser Woche so ziemlich beendet sein. Die Sommerfrucht ist äußerst gleichmäßig ausgegangen und die Winterfrucht — englischer Weizen ausgenommen — hat sich in den letzten Tagen prachtvoll gemacht. Da die Hauptarbeit nun bald etwas ruht, werden in den nächsten Tagen die Holzfuhrten aus unseren Wäldern beginnen.

k. Diebrich, 11. Mai. Der hier seit 1870 bestehende, wohl in der nächsten Umgebung rühmlichst bekannte „Verein Eintracht“, welcher mit seiner Gesangsabtheilung mehr eine gesellige Tendenz verfolgte, hat, da er nunmehr seine gesanglichen Leistungen mehr in den Vordergrund gestellt, sich den Namen „Gesangverein“ beigelegt und somit die Zahl derselben um einen bereichert. In der am Donnerstag Abend stattgefundenen Hauptversammlung wurde u. A. beschlossen, am Himmelfahrtstage eine Herrtentour nach Schloß Born zu unternehmen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren C. Potth (1. Vors.), J. Hagemann (2. Vors.), W. Kaumann (1. Schriftf.), G. Hollinghaus (2. Schriftf.), C. Ober (1. Inv.-Berw.), A. Krupp (2. Inv.-Berw.), R. Römer, K. Gros und G. Jahn als Beisitzer. Als Abgesandte zu dem am 15. Mai in Köln stattfindenden Delegirtenkongress der am dortigen Gelangweilfest teilnehmenden Vereine wurden die Herren C. Potth und Ph. Fröhlich und als Vertreter zu dem am 19. l. M. in Schierstein stattfindenden Delegirtenkongress Herr Ehrenpräsident G. Schreiner gewählt. Zur Mittheilung gelangten die Dankagungen des Großh. Luzemb. Herrscherpaares, sowie des Festauschusses, anlässlich des goldenen Ehejubiläums des ersteren, ferner eine Nachricht des „Berliner Viederkrantz“, daß derselbe auf seiner Rheinreise im Laufe des Sommers auch Diebrich und Wiesbaden besuchen werde.

k. Diebrich, 10. Mai. (Besitzwechsel.) Herr Fuhrunternehmer H. Lang dahier erwarb von den Selig M. a. r. y Erben ein im Distrikt „Wesfeld“ 1er Gew. 25 Ar 14.25 Quadratmeter großes Grundstück zum Preise von M. 2514.25.

o. Schierstein, 10. Mai. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag. Der Landwirth D. war mit Jauchefahren beschäftigt, als plötzlich das Pferd am Bahnübergang scheute, durch verschiedene Ortstraßen rannte und schließlich ein Kind von 8 Jahren überfuhr. Dasselbe soll einen Knochenbruch

davon getragen haben. — Die diesjährige Generalversammlung des Nass. Sängerbundes findet Sonntag, den 19. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ statt.

Weißenheim, 10. Mai. Herr Pächter Kirshberger aus Ems pachte wieder für die Dauer von 7 Jahren zu einem Pachtprice von 1000 M. pro Jahr den Keller unter dem hiesigen Rathhaus.

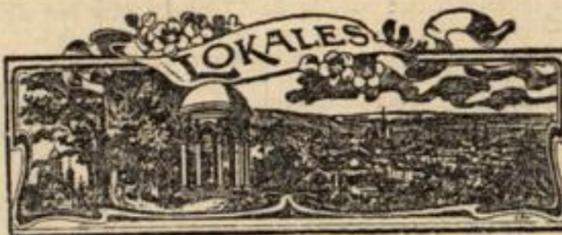
Rüdesheim, 10. Mai. Mit kommendem Sonntag tritt eine Vermehrung der Trajektfahrten mit Bingen ein, so daß dem Publikum täglich 36 Quersfahrten zur Benutzung geboten sind.

Flörsheim a. M., 9. Mai. Eine hiesige Wittwe, deren Mann vor 2 Jahren von einem Schiffe in den Rhein gefallen und ertrunken ist, mußte dieser Tage in die Heil- und Pflanzanstalt Eichberg gebracht werden.

m. Niederrhausen, 11. Mai. Der hiesige Kriegerverein „Arminius“, welcher über 50 Mitglieder hat und vor Jahren schon sein 25jähriges Stiftungsfest beging, hat eine werthvolle Fahne im Bietorischen Institut zu Wiesbaden anfertigen lassen, welche am 9. Juni l. J. eingeweiht wird. Infolge der günstigen Lage unseres Ortes und des Festplatzes dürfte das Fest bei günstiger Witterung sich wohl eines zahlreichen Besuches erfreuen. — Der Familienausflug des hiesigen Eisenbahnvereins am 5. und 12. Mai d. J. hat als Ziel Coblenz-Ehrenbreitstein-Arenberg.

Ems, 10. Mai. Die neueste Curliste weist 762 Fremde nach, und zwar 392 Curgäste und 370 Passanten.

Homburg v. d. S., 10. Mai. Oberhofmarschall von Lyncker ist hier eingetroffen. — Hieraus, sowie aus dem Umstande, daß eine Wagonladung Porzellan und anderes Geschirr, Möbel etc. heute für das Königl. Schloß hier eintrafen, glaubt man hoffen zu dürfen, daß ein demnächstiger Kaiser-Besuch in hiesigem Schlosse bevorsteht.



Wiesbaden, 11. Mai 1901.

† Prinzessin Luise von Preußen

ist gestern Nachmittag wenige Minuten nach 3 Uhr in ihrem Palais an der Sonnenbergerstraße gestorben. Ihre königliche Hoheit fühlte sich seit einer Woche ernstlich krank; ein sanfter Tod infolge Herzlähmung erlöste sie von ihrem Leiden. Prinzessin Marie Luise Anna war eine Tochter des Prinzen Karl von Preußen und der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar, einer Schwester der Kaiserin Augusta. Sie war am 1. März 1829 geboren, ist also 72 Jahre alt geworden. 1854 vermählte sie sich mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, wurde aber 1861 von diesem geschieden. Seit vielen Jahren pflegte sie den Winter in Wiesbaden, den Sommer auf ihrem Schloß Montfort am Bodensee zu verbringen. Da der Bruder der Prinzessin Luise, Prinz Friedrich Karl schon 1885 gestorben ist, lebt von den Kindern des Prinzen Karl nur noch die Prinzessin Anna, verwitwete Landgräfin von Hessen, deren Sohn die Prinzessin Margarethe, die Schwester des Kaisers, geheirathet hat.

Prinzessin Luise erweckte sich durch ihre stille Wohlthätigkeit und ihr Interesse für alle künstlerischen Bestrebungen in Wiesbaden viel dankbare Liebe und warme Verehrung. Ihr Andenken wird hier allezeit in Ehren gehalten werden.

Ambrus ein Conflict ausgebrochen. Refler, so wird gemeldet, belobte das Spiel der Berliner Schauspieler. Ambrus erwiderte, Refler belobe das Spiel besonders in Björnson's Stücken, weil Björnson für Dreyfus eingetreten sei, und nur darum werden jetzt die Berliner Schauspieler so warm empfangen, weil Björnson Philosemit sei. Refler entgegnete in geharnischter Weise und sagte in einer Zeitungs-Polemik, Ambrus sei kein anständiger Mann. Ambrus provocirte Refler. Morgen dürfte das Duell stattfinden.

Musikalien. An Liedern und Gesängen ist heute kein Mangel. Fast täglich tauchen neue Erscheinungen von diesem Kunstzweige auf, aber leider nur vereinzelte von ihnen im Interesse der echten wahren Kunst. Zahlreiche Unberufene fühlen sich verpflichtet, die musikalische Welt mit ihren leichtesten Nachwerken zu beglücken, ohne zu bedenken, daß sie der Kunst mehr schaden, als nützen, und daß sie bei der ersten Beurtheilung derselben nur dem Bedauern verfallen. Daher müssen Lieder und Gesänge von solch' musikalischem Werthe, wie sie von H. Spangenberg, dem Direktor des hiesigen Spangenberg'schen Conservatoriums, bei C. Kiesler, Musikverlag, Leipzig und Darmstadt, erschienen sind, mit Freuden begrüßt werden. Es sind im Ganzen 13 Hefte, Opus 1, 2, 4, 5 und 6, die mir vorliegen. Einzelne der Gesänge sind bereits hier wiederholt im Concertsaal erklingen und recht beifällig aufgenommen worden. Sämmtliche zeichnen sich durch strenge Originalität, wohlgezielte Interpretation der Dichtungen, reiche, flüssige Melodie und eine diese trefflich unterstützende Harmonie in der reich entfalteten Klavierbegleitung aus, und alle sind recht sangbar gesetzt. Opus 1 (3 Lieder) trägt den Titel: „Wanderers Nachtlieder“ (Gedichte von Rob. Reinick). In No. 1 wird mit stimmungsvollen, stellenweise wehmüthig angehauchten Tönen erzählt,

Königliche Schauspiele. Wegen Ablebens Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen bleiben die königlichen Schauspiele heute und am Beisetzungsstage geschlossen. Da in der Zwischenzeit nur Vorstellungen ernsteren Charakters stattfinden dürfen, gestaltet sich das Repertoire wie folgt: Sonntag, den 12. d. Mts. „Oberon“, Montag, den 13. d. Mts., bei aufgehobenem Abonnement Sudermann's „Heimath“. Ueber den Tag der Beisetzungsbezug die weiteren Vorstellungen wird das Nähere demnächst veröffentlicht werden.

Curhaus. Infolge des plötzlichen Ablebens Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen, der langjährigen Bewohnerin und hohen Gönnerin unserer Curstadt Wiesbaden, fällt das für heute von der Curverwaltung anberaumte Gartenfest aus.

Curhaus. Die Curverwaltung wird am nächstfolgenden Sonntag, den 19. Mai ein Sommerfest, verbunden mit großem Ball in den Sälen, Concerten, Umzügen und Tänzen im Freien, große Illumination etc., veranstalten, zu welchem der Zutritt im Promenadenanzug gestattet ist. Um eine Ueberfüllung zu vermeiden, wird, wie bei der ähnlichen im August v. J. stattgehabten Veranstaltung der Eintrittspreis für Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) 2 M., im übrigen 3 M., betragen. Bei Lösung der Eintrittskarten an der Tageskasse im Hauptportal sind die Abonnementskarten zum Zwecke der Abstempelung vorzuzeigen.

Verdigung. Unter allseitig herzlicher Theilnahme wurde gestern Nachmittag Frau Branddirektor Schürer zur letzten Ruhe gebracht. Dem Zuge voraus schritt die Freiwillige Feuerwehr, die eine Reihe prächtiger Blumen spenden mit sich führte, im Leichengelage bemerkten wir den Herrn Oberbürgermeister, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, städtische Beamte, die zahlreichen Equipagen, welche den Zug beschloßen, bargen eine seltene Fülle von Blumen in herrlichen Gewinden als letzten Gruß.

Von der Eisenbahn. Dem Maschinenpersonal der Schnell- und Personenzüge ist neuerdings eine Verfügung zugegangen, wonach dasselbe angewiesen ist, dafür Sorge zu tragen, daß die einfahrenden Züge auf den Stationen vor den Bahnübergängen halten.

Schwurgericht. Die Ausloosung der Geschworenen für die bevorstehende Schwurgerichtssession geht am Montag, den 13. ds., Vormittags halb 12 Uhr, im Schwurgerichtssaale vor sich.

Fremder Besuch. Yang-Yu, der in letzter Zeit vielgenannte chinesische Gesandte am Petersburger Hof, ist mit Familie und Begleitung hier angelangt und hat im „Kaiserhof“ Absteigequartier genommen.

Walhalla. Im Theater gastirt heute Samstag Ada Colley letztmalig. — Im Haupt-Restaurant concertirt ab halb 9 Uhr die Capelle des 80. Inf.-Regts. v. Gerdorff bei freiem Entree.

Residenztheater. Das Residenztheater hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedem Geschmacks möglichst gerecht zu werden. So bringt die Spielfolge der nächsten Woche u. A. wieder „Leontine's Chemänner“, welches Stück sich immer mehr Freunde erwirbt, ferner eine Neueinführung des Fuldabends und (auf vielfachen Wunsch) eine weitere Aufführung des wirksamen Stückes „Der Ausflug ins Sittliche“. An Abwechslung fehlt es also nicht. In Vorbereitung ist „Hedda Gabler“ von Ibsen.

Der Männerturnverein wird, wie alljährlich am 1. Pfingstfeiertag einen Familien-Ausflug mit Musik ausführen. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange und wird den Mitgliedern in den nächsten Tagen das nähere Programm durch Einladungen mitgetheilt werden.

Die Gesellschaft „Fidelio“ unternimmt heute Sonntag, den 12. Mai, einen Ausflug nach Erbenheim (Saalbau Stein); daselbst von Nachmittags 4 Uhr ab, humoristische Unterhaltung mit Tanz. Für diejenigen Teilnehmer, welche eine Fuhrtour nicht vorziehen, bietet sich Fahrgelegenheit um 2.53 und 5 Uhr mit der Hessischen Ludwigsbahn.

Stück ein halbes Jahr lang allabendlich genießen müßte. Sollte aber Herr Heinemann aus Eigenem gehandelt haben, ohne gute Rathschläge und Warnungen zu beachten, so ist das, gelinde gesagt, ebenso tadelnswerth als unversehlich.

Zum großen Theile ist das „Lustspiel“ „Herr und Frau Doktor“ ein Plagiat, zu welchem der gute Rusische Ludorosi aus V'Arronge's „Dr. Klaus“ ordentlich erhalten mußte. Zum andern Theile ist die mühsam und ungeschickt aneinandergelinkte „Handlung“, in hohem Grade inhaltslos und stumpfsinnig. Dazwischen sind einige nette Witzen gestreut, die aber das Stück ebensowenig genießbar machen, wie ein gutes Gewürz eine schlechte Suppe.

Das theilweise ganz hervorragende Spiel der Residenztheaterfrühe war an einem Nachwerk dieser Art gänzlich nutzlos verschwendet. Die Palme gebührte gestern Abend Hrl. Tillmann, die einen frühreifen Wackisch, der einzigen Figur des Stückes, an der man — allerdings auch nur bedingt — seine Freude haben konnte, mit Humor und Frische vorführte. Herr Gortler als Candidat der Theologie, Herr W. anuffi als Gutsbesitzer und Herr Engelsdorff u. A. machten aus ihren Rollen alles Mögliche, — aber viel war's nicht. d'Artgn.

St. Frankfurt, 10. Mai. „Ein Königreich für einen Tenor“ kann es bald bei uns heißen, denn die Suche nach einem solchen gestaltet sich für unsere Theaterleitung recht schwierig. Auch das Gastspiel des Herrn Eug. Guszalewicz vom Landestheater zu Prag, welcher die Partie des „Hadamers“ in „Aida“ sang, konnte zur Lösung der Tenorfrage nicht beitragen.

Budapest, 11. Mai. Aus Anlaß des Gastspiels des Berliner Theaters in Budapest ist zwischen zwei hervorragenden dortigen Kritikern, dem Professor Josef Refler und dem Mitgliede der dramaturgischen Commission des National-Theaters Boltan

welch' Herzeleid ein „junger Knabe“ beim Scheiden von seinem Mädchen empfindet und wie er dies in Liebern ausführt. No. 2 bringt in behaglicher Melodie Betrachtungen des wandernden Knaben darüber, was nach seinem Scheiden das Mädchen wohl begonnen haben mag, während in No. 3 ein freudiges Aufklammern der Gefühle unseres Wanderers beim Erblicken des vom Lampenlicht erhellenen Kämmerleins seiner Liebsten ausgedrückt ist. Opus 2 besteht aus 3 Gesängen: einem harmonisch besonders reich ausgestatteten „Gute Nacht“ (Gedicht von Dräpeler-Mansfred), einem dramatisch ausgefaßten und concipierten „Immer leiser wird mein Schlummer“ (Gedicht von H. Ringg) und einem düster gehaltenen „Des Mädchens Abendlied“ (Gedicht von Geibel). Opus 4 setzt sich aus einem wirkungsvollen „Rinnellied“ (Dichtung von Paul Schumacher) und „Der Frühling kommt“ (Gedicht von Julius Gerdorff), einer charakteristischen Schilderung des Frühlingseinzugs zusammen. Von Opus 5 ist No. 1, „Du bist so schön“, ein inniges Klagegedicht eines von Liebe verwundeten Herzens; No. 2, „Dich suchen meines Geistes Gedanken“ (Worte von E. Ritterhaus) läßt einen Liebenden schwärmerisch von seiner Herzgewählten reden; No. 3, „O schlummere süß“ (Gedicht aus „Hochsommer“ von A. Leschivo) bildet ein einschmeichelndes Schlummerlied. Von Opus 7, No. 1, „Die helle Sonne leuchtet“ (Text von Fr. v. Bodenstedt) und No. 2, „Die Glocken läuten das Oftern ein“ (Gedicht von A. Böttger) darf das Letztere als das werthvollste bezeichnet werden. Recht charakteristisch gelang dem Componisten die Imitation des Glockengeläutes mit der Klavierbegleitung. — Sämmtliche Nummern sind für den Concertsaal wohl geeignet und im Salon werden sie sich sicher zahlreiche Freunde zu erwerben wissen. P.K.

Der Dilettanten-Club „Vergiftmeinnicht“ veranstaltet am Sonntag, den 12. Mai, im Saale der „Germania“, Platterstraße (Besitzer H. Schreiner), eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Die Humoristen des Clubs werden nur neueste Couplets zum Vortrag bringen. Außerdem wird noch ein Instrumental-Komiker sein Können zeigen. Der Anfang der Veranstaltung ist auf 4 Uhr festgesetzt.

Gesellschaft für Immobilien-Erwerbung. Im Handelsregister B ist am 1. Mai die durch Gesellschaftsvertrag vom 16. April 1901 errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Immobilien-Gesellschaft Wiesbaden mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Wiederveräußerung von Grundstücken und Gebäuden aller Art, sowie aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte und die Ausführung von Bauten. Das Stammkapital beträgt 410,000 Mark. Geschäftsführer ist der Bankier Gustav Pfeiffer zu Wiesbaden, stellvertretender Geschäftsführer ist der Bankier Adolf Oppenheimer zu Wiesbaden. Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen in dem „Deutschen Reichsanzeiger“.

Waldbäuschen. Drei junge, vollständige zahme Fische sind seit einigen Tagen im „Waldbäuschen“ zu sehen. Es sind allerliebste Thierchen und gewährt es einen reizenden Anblick, wie dieselben mit einander spielen. Die Thierchen wurden Anfangs April ausgegraben im Alter von circa 8 Tagen und von einer Händin gefängt. Gegenwärtig fressen die Thiere schon allein. Es dürfte sich lohnen, dieselben anzusehen, zumal ein Waldspaziergang in der jetzigen Zeit nur zu den Annehmlichkeiten gerechnet werden kann.

Berlin-Christiania 48 Stunden. Eine Reihe wichtiger Verkehrsänderungen in dem Reiseverkehr zwischen Deutschland und Skandinavien, die mit dem Beginn des Sommerfahrplans in Kraft treten, verzeichnet der „Skandinav. Express“, das soeben im Druck erschienene Kursbuch der Sagnig-Trelleborg-Linie, welches von dem unter staatlicher Kontrolle stehenden Bureau in Berlin, Unter den Linden 59, unentgeltlich verabfolgt wird. Besonders erfreulich ist die Verkürzung der Fahrzeit zwischen Berlin und Christiania um volle 6 Stunden, so daß Christiania von Berlin aus über Sagnig-Trelleborg in 9 Stunden jetzt zu erreichen ist. Außerdem bringt der „Skandinav. Express“ neben einer großen Reihe von Beschreibungen und photographischen Abbildungen der schönsten Gegenden Schwedens, Norwegens und Finnlands noch zehn ausgearbeitete Vorschläge über Rundreisen durch Norwegen mit besonderer Berücksichtigung aller der Punkte, die der deutsche Kaiser auf seinen Nordlandsfahrten berührt hat.

Der Königsteiner Raubmord wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Schwurgericht bei Gelegenheit der am 10. Juni beginnenden Tagung noch nicht beschäftigen. Wegen der That sind bekanntlich zwei Leute Namens Wetteroth und Klaus in Haft genommen worden, welche auch dieselbe im großen Ganzen bereits zugefanden haben. Wetteroth ist der eigentliche Mörder. Sein Benehmen im hiesigen Landgerichts-Befängnis — (er bewegte sich vollständig ungenötigt, ist stets bei guter Laune und hat augenscheinlich von dem, was seiner wartet, wenn er vom Gericht für schuldig befunden wird, nicht die geringste Ahnung) — hat Anlaß zu der Vermutung gegeben, daß man es in ihm mit jemandem zu thun habe, der nicht im vollen Besitz seiner Geisteskräfte ist und demgemäß criminel nicht für sein Thun verantwortlich gemacht werden kann. Aller Voraussicht nach wird er deshalb, um Gewißheit über seinen Geisteszustand zu erhalten, demnächst auf längere oder längere Zeit der Irrenanstalt Sieberg überantwortet werden.

Von Krämpfen befallen wurde heute Vormittag gegen 6 Uhr ein Arbeiter in der Schwalbacherstraße. Leider hat sich der Bedauernswerthe durch einen Sturz auf den Fahrdamm bedeutende Gesichtsverletzungen zugezogen, so daß er durch mehrere Schutzleute nach dem städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kaminbrand. Gestern Abend gegen halb 9 Uhr entstand im Hotel „Kaiserhof“ ein Kaminbrand, welcher jedoch durch die Mannschaften der Feuerwache bald gelöscht wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

D. Mainz, 10. Mai. (Strafkammer.) Eine Testamentfälschung beschuldigte heute das Gericht. Der hiesige 83jährige Kaufmann Anton Heilger und dessen Ehefrau sind dieser Fälschung angeklagt. Im Oktober erlitt die Großmutter der angeklagten Ehefrau in Ober-Olm, wo dieselbe wohnt, einen Schlaganfall, verbunden mit einer rechtsseitigen Lähmung des Körpers und Beschränkung des Gehörs. Vor und während dieser Zeit hatten die Angeklagten die alte Frau in Ober-Olm abwechselnd gepflegt. Da sich die Angeklagten in schlechten Vermögensverhältnissen befanden, sahten sie ein Testament ab, in welchem die angeklagte Ehefrau und deren Bruder als Haupterben figurirten. Auch nahm die angeklagte Ehefrau die Sparkassenbücher an sich und erhob an demselben Tage, als das Testament von ihnen angefertigt wurde, von der dortigen Spar- und Darlehenskasse das eingelegte Geld. Der Angeklagte setzte etwas später einen Verpflegungsvertrag auf, in welchem er seine Frau als Universalerin bezeichnete mit der Verpflichtung, daß sie die Großmutter bis an ihr Ende zu verpflegen habe. Mit dem Vertrag ging der Angeklagte zu zwei Nachbarn der alten Frau, um diese zu veranlassen, denselben zu unterschreiben, was diese jedoch ablehnten. Einer der Nachbarn ging zu der Kranken und befragte sie, ob sie den Vertrag geschrieben habe, was dieselbe verneinte. Als die Kranke sich etwas erholt hatte, sagte sie die beiden Angeklagten auf 300 Mk. ein, indem sie behauptete, das Geld hätten sich dieselben angeeignet. Inzwischen verstarb auf Weihnachten die alte Frau und erschien bald darauf der Angeklagte auf dem dortigen Amtsgericht und präsentirte das Testament. Von den übrigen Erben wurde Protest erhoben, sie behaupteten, daß die Großmutter das Testament nicht geschrieben habe. Die angeklagte Ehefrau behauptete, daß sie der Großmutter bei Abfassung des Testaments die Hand geführt habe und zwar am 18. Oktober, als die

Kranke im Bette gelegen. Durch Herrn Dr. Siebert aus Nieder-Olm, der die Kranke behandelt, wurde in der heutigen Verhandlung festgestellt, daß die Kranke zu jener Zeit nicht im Stande gewesen sei, ein derartiges Schriftstück mit so ruhigen und festen Schriftzügen zu schreiben. Sie sei ohnehin und körperlich nicht dazu im Stande gewesen. Auch das Denkvermögen sei derart bei der Kranken geschwächt gewesen, daß sie unmöglich ein Testament hätte abfassen können. Nach dem Gutachten des Schreibfachverständigen, Oberlehrer St a m m, ist das Testament von einer jungen Person geschrieben worden. Die Vergleichschrift der Verstorbenen weise eine zackige, eckige und zitternde Schrift auf, während das Testament einen ruhigen, sicheren Zug habe. Selbst wenn die Hand geführt worden sei, wäre die Schrift anders ausgefallen. Dr. Staatsanwalt Dr. S c h n e i d e r beantragte für den Ehemann 1 1/2 Jahre und für dessen Frau 9 Monate Gefängnis. Das Gericht nahm auf Grund der Beweisaufnahme an, daß beide Angeklagte bei der Fälschung gemeinschaftlich gehandelt. Es verurtheilte den Ehemann zu 9 Monaten und die Ehefrau zu 6 Monaten Gefängnis unter Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre. Verteidiger: Dr. Pagenstecher.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Mai. (Priv. Telegr. des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Nachträglich haben im Rothschild'schen Familienrathe die Anhänger der Ansicht des Fortbestandes des Frankfurter Hauses gestimmt. Der Chef der Firma wird aus der Berliner Familie sein unter Heranziehung eines herdorragenden Fachmannes.

Wien, 11. Mai. In der gestern zwischen dem Ministerpräsidenten Körber und den Führern der Deutschen, Tschechen und Polen sowie des konservativen Großgrundbesitzes stattgefundenen Konferenz wurden fast alle Hindernisse, welche sich bisher einer Verständigung in der Wasserstraßenfrage entgegenstellten, beseitigt. Damit dürfte in der am Montag stattfindenden allgemeinen Oelmänner-Konferenz das Compromiß zwischen der Regierung und den Parteien zu Stande kommen. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß dieses wirtschaftliche Compromiß gleichzeitig der Vorläufer einer Auseinandersetzung und Verständigung auf nationalen Gebiete sein wird.

Petersburg, 11. Mai. Eine große Feuerbrunst ist in Wladivostok ausgebrochen. Dieselbe wird den Chinesen zur Last gelegt.

Die Lage in China.

Peking, 11. Mai. Aus Peking wird berichtet: Li-Gung-Tchang habe eine kaiserliche Botenschaft empfangen, worin ihm mitgeteilt wird, daß die Entschädigung, welche den Grobmächten gezahlt werden soll, durch die Zoll-Einnahmen gedeckt werden muß. Li-Gung-Tchang antwortete, daß die Zolleinnahmen hierfür vollständig ungenügend seien.

London, 11. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: England, Deutschland und Japan seien mit dem Plane der Collectiv-Garantie der Mächte, für die chinesische Anleihe nicht einverstanden.

London, 11. Mai. Nach einem Telegramm aus New-York erklärte Conger, er glaube, China könnte die Entschädigung, welche von den Mächten verlangt werde, nicht bezahlen. Die chinesische Regierung sei gezwungen, eine Anleihe zu machen, aber eine solche werde schwerlich auf dem europäischen Geldmarkte unterzubringen sein.

Der südafrikanische Krieg.

London, 11. Mai. Aus Clarksdorp wird berichtet: Es ist wahrscheinlich, daß Delarey sich demnächst nach Volmaransdorp begeben wird, wohin die Büren ihre Hauptmacht verlegen. Das Commando Delarey, welches vor einigen Tagen das einzige größere, gleichmäßig ausgerüstete Commando war, scheint wieder in kleinere Abtheilungen getheilt zu sein. Delarey erklärte unlängst, daß seiner Ansicht nach der Krieg noch 8 Monate dauern könne.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil B o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

Marburg's Schy denkönig,

bester Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006

Familien-Nachrichten.

Standesamt Viebrich.

Geboren: Am 28. April dem Tagelöhner Daniel Martin Schmidl e. S. Wilhelm Ernst. — 29. e. unehel. Mädchen Wilhelmine, Gertrude. — 1. Mai dem Tagelöhner Philipp Merberner e. L. Marie Philippine Wilhelmine. — 4. dem Cantinenwirth Engelbert Zumbroich e. S. Eugen. — 6. dem Fuhrunternehmer Jakob Kneupper e. S. Wilhelm Peter. — 7. ein unehel. Knabe Georg Wilhelm.

Aufgeboten: Reichert, Jakob Ludwig, Tagelöhner, wohnhaft in Amöneburg, und Ohler, Katharine, wohnhaft dahier. — Kupinsky, Emil Karl, Räder, und Faust, Dorothea Katharina Susanna, beide dahier wohnhaft. — Zerbst, Ferdinand Max, Hoboist bei der Königl. Unteroffizierschule, und Henrich, Cäcilie, beide hier wohnhaft. — Bender, Georg Joseph, Tagelöhner, wohnhaft dahier, und Bohrmann, Katharina Apollonia, wohnhaft in Hallgarten. — Ueber, Ferdinand August, Schneidergeselle, wohnhaft in Wiesbaden, und Schneider, Sophie Karoline Emilie, wohnhaft dahier. — Dauer, Joseph, Eisenbahn-Rangierer, wohnhaft in Amöneburg, und Müller, Sophie Elisabeth Mathilde, Christiane, Näherin, wohnhaft dahier. — Vogt, Georg, Bademeister, wohnhaft in Wiesbaden, und Bohmer, Elise Marie, wohnhaft. — Biermann, Emil, Apotheker, wohnhaft in Elbersfeld, und Hausenreiter, Elise Olga, wohnhaft dahier.

Verheiratet: Am 4. Mai Dankelmann, Adam, Wagensführer bei der Strassenbahn, wohnhaft dahier, und Koch, Margarethe, Köchin, wohnhaft in Mainz. — 4. Widmann, Theodor Josef, Tagelöhner, wohnhaft in Wiesbaden, und Hollmann, Fanny Adelheid, Näherin, wohnhaft dahier.

9. Hambrecht, Heinrich Friedrich, Speereihändler, und Mayer, Elisabeth, beide hier wohnhaft. Gestorben: Am 30. April der Fabrikarbeiter Johann Hindorf, 54 J. alt. — 7. Mai todtegeboren ein Mädchen.

Standesamt Hürsheim.

Geboren: Am 7. April dem Heizer Adam Hänter e. S. Joseph. — Dem Tagelöhner Johann Morgenstern e. S. Jakob. — Am 8. April dem Metzger Franz Anger e. S. Franz Friedrich. — Am 9. April dem Ländler Georg Westenberger e. S. Wilhelm. — Am 21. April dem Weinsteller Nikolaus Kohl e. S. Martin. — Am 23. April dem Schlosser Adam Phil. Ruppert 4er e. T. Clara. — Am 24. April dem Gefäßhändler Nikolaus Kohl e. T. Christoph. — Am 28. April dem Schlosser Nikol. Wilhelm e. S. Nikolaus. — Am 30. April dem Maurer Heinrich Willwohl e. T. Gertrude.

Aufgeboten: Am 6. April der Schlosser Joh. Dienst mit Anna Maria Lemb, beide von Weilbach. — Am 9. April der Fabrikarbeiter Wilh. Rinkard mit Eva Hahn, beide dahier. — Am 13. April der Kaufmann Wilhelm Frank mit Anna Theresia Sit, beide von Darmstadt. — Am 25. April der Landwirth Joh. Big von Hochheim mit Maria Ruppert von hier.

Verheiratet: Am 6. April der Schuhmacher Wilhelm Mantscholtz mit der Theresia Hamm, beide dahier. — Am 8. April der Lehrer Jakob Kassel mit Maria, Elise Traiser, beide hier. — Am 16. April der Landwirth Adam Müller von Wicker mit Josephine Schleidt von hier. — Am 27. April der Fabrikarbeiter Wilhelm Rinkart mit Eva Hahn, beide dahier.

Gestorben: Am 3. April Magdalena Dister, geb. Dienst, 60 Jahre alt. — Die Näherin Luise Bernhardt, 24 Jahre alt. — Am 6. April der Tagelöhner Martin Bengel, 79 Jahre alt. — Am 9. April Margarethe Bullmann, 69 Jahre alt. — Am 16. April Mathäus; Sohn des Maurers Franz Roth, 10 Wochen alt. — Am 20. April Barbara Dienst, geb. Michel, 68 Jahre alt. — Am 21. April Rosa Korradt, 16 Jahre alt. — Am 21. April Katharine Kohl, geb. Schneid, 81 Jahr alt. — Am 24. April der Metzger Jakob Pfisterer, aus dem Main gelandet. — Am 27. April Margarethe Jshab, 83 Jahre alt.



Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch. Sonntag, den 12. Mai 1901. 226 Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig zum 5. Male:

Novität. Leontine's Chemänner. (Les Maris de Léontine.)

Schwank in 3 Akten von Alfred Capus, deutsch von F. R. La Violette. In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Table listing cast members and their roles for 'Leontine's Chemänner'. Includes names like Frontine, Adolff Dubois, Blausin, etc.

Der 1. Akt spielt in Paris, der 2. in Châteaufort in der Provinz Poitou, der 3. auf Schloß Jambière. — Zeit: Die Gegenwart. Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 13. Mai 1901.

227. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig zum 2. Male:

Herr und Frau Dr.

Kaufspiel in 4 Akten von Heinrich Heinemann. Regie: Hans Manuß.

Table listing cast members and their roles for 'Herr und Frau Dr.'. Includes names like Rittmeister von Neding, Josephine, Alice, etc.

Scene: Eine Residenz. — Zeit: Gegenwart. Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Dienstag, den 14. Mai 1901.

228. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig zum 3. Male:

Leontine's Chemänner.

Sonnenberg.

Bekanntmachung. Die 1. Rate Staatssteuer für 1901 gelangt am Montag, den 13. Mai l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr, durch die hiesige Gemeindefasse zur Erhebung. Zur Vermeidung des Zwangsverfahrens wird pünktliche Einzahlung erwartet. Sonnenberg, 10. Mai 1901. 1122

Der Bürgermeister: Schmidt.

Hausfrauen

trinkt nur Kaiser's Kaffee aus

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 500 Filialen!

Verkaufsstellen in Wiesbaden

III

- Kirchgasse Nr. 23
Nerostraße " 14
Langgasse " 31
Marktstraße " 13
Wellritzstraße " 21

1069

Empfehle den geehrten Herrschaften mein neu eingerichtetes

1092

Selbst-Fahr-Institut

als:

Phaeton, Gig u. vierspännig. Gesellschafts-Wagen.

Einziges am Platze.

Georg Kelschenbach

6. Adolfstr. 6. 306. Teleph. 306.



Wiesbaden-Sonnenberg.

Cafe Alt-Deutschland

verbunden mit

grosser Ausstellung

von Sehenswürdigkeiten und Gegenständen aus dem Mittelalter.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Haltestelle der elektr. Bahn — in 2 Minuten vom Kurhaus zu erreichen.

3959

In Mainz.

Nabe dem Central-Bahnhof ist ein Hotel mit dem gesamten Inventar für 90,000 M. zu verkaufen.

In Mainz. Güter-Geschäft.

Ein Haus mit hochfeinem Weinrestaurant zu verkaufen, auch ein Cigarrenladen im Hause; circa 2080 Mark Ueber- schuss; Ang. 8-10,00 M. Offert. unter J. Sch 234 im Verlag abgeben.

Gasthaus

mit flottgehender Wirtschaft u. Stallung, ganz in der Nähe von 3 Kellern in Mainz, für 20,000 mit 25-6000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. A. S. 720 an die Exp. d. Bl. 726

Ein schöner Keller Kaffee, das, a. eine Anrichte, bill. zu verk. Hell unbr. 33, Okt. 2. St. I. 719

2 voll. Betten, 1 nuss. pol. Con- sole, einige Stühle u. Tisch sind bill. zu verk. Wolframstr. 8, 1 l. 078

Walhalla-

Hauptrestaurant.

Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr:

Großes

Militär-Frei-Concert

der 80er Inf.-Kapelle.

222/127

Krausnick & Co.

Goldschmiede und Juweliere

Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel „Kaiserhof“ Lager in Goldschmuck, Juwelen, Silbergeräthen. Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuzeitigen Stil. Atelier für Entwürfe und Neu-Anfertigungen von kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

Kinderwagen.



von 15-80 Mt., 25 Mt. mit Gummirädern 40 Mt. die feinsten Promenadenwagen, Sport- wagen 6 bis 40 Mt. 100 Wagen auf Lager für Reubereiten, Triumphstühle von 3.50 bis 30 Mt. Billigste Preise hier am Platze.

Adolf Alexi, Saalgaße 10. Telephon 694.

30 Pfg. Achten Malzkaffee bei 10 Pfg. 28 Pfg.

90 Pfg. Anker, kräft. gebr. Kaffee per Pfd. 1.00 bis 1.80.

18 Braunsch. Cichorie Packet 4 Pfg.

11 Erbsen, Bohnen, Linsen bei 5 Pfg. 11 Pfg.

22 Suppen- und Gemüsetabletts bis zu 70 Pfg.

24 Macaroni, Suppentrog u. per Pfd. 30 bis 40 Pfg.

15 Car. rein. Weizengries u. Graupen bei 5 Pfg. 15 Pfg.

12 Reis, Hafergrübe u. Haferflocken bei 5 Pfg. 18 Pfg.

Reifen Limburger Rahmkäse, 10 Pfd. 1.90.

50 Pfg. Süßrahmmargarine 60 und 80 Pfg.

40 Borzogl. Baumöl 60 u. 70 Pfg., Rüböl-Borzögling

22 Beste Reinschokolade bei 5 Pfg. 22 Pfg. 156/283

J. Schaab, Grabenstr. 3.

30 Neue amerik. Kinaapfel per Pfd. 35 u. 40 Pfg.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik mit Kraftbetrieb

von Carl Harth, Wiesbaden, Marktstr. 11.

Spezialität:

feinere Wurstwaren, sowie prima

Schinken Casseleer Rippensteak usw.

Versandt nach Auswärts. — Telephon No. 382.

für Glasermeister und Hansherren!

Größte Reparatur-Scheiben

fertigt inner ab einem Tag

M. Pfaff, Glasmalerei und -Legerei,

Scharnhorststraße 18, Okt.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. Mai 1901.

133. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon

Große romantische Fern-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtwortung: Georg von Hölten, Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Regie: Josef Kauff.

- Oberon, König der Elfen Herr Reich
Titania, Königin der Elfen Frä. Nobt.
Auck, Elfen Frä. Brandt.
Dreiß, Elfen Frä. Cordes.
Meermädchen Frä. Robinson.
Kaiser Karl der Große Herr Leffler.
Häron v. Bourbon, Herzog v. Guienne Herr Reich.
Scheradamin, sein Schildknappe Herr Manoff.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad Herr Scheiner.
Regia, seine Tochter Fr. Effler-Burdard
Medra, Kaiserlicher Kammerer Herr Wegener.
Bade-König, Thronfolger von Persien Herr Ahmann.
Fatime, Regia's Geliebte Frä. Brodmann.
Dames, der Stumme des Palastes Herr Kirchner.
Amrou, Oberster der Eunuchen Herr Fender.
Almanzor, Emir von Tunis Herr Fiedler.
Rokhama, seine Gemahlin Frä. Rauch.
Abdallah, ein Seeräuber Herr Gross.
Efen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Türkische Großwüchdrträger, Priester, Wachen, Dvalisten, Seeräuber u. c. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

- 1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Sifon)
2: Der Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherren zu Bagdad.
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
6: Hofen von Kacalon.
7: In den Wolken.
8: Im Sturm.
9: Höhlenhöhle und Gefilde an der Nordküste von Afrika.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
11: Im Harem Almanzors.
12: Die Höhlenhöhle.
13: Im Hain des Oberon.
14: Heimwärts.
15: Am Thron Kaiser Karls.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden längerer Pausen statt. Bei Beginn der Overture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet. Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Flechten Hautausschläge

Wundheile, Entzündungen, Geschwüre (offene Veine), Wundheile, Hämorrhoiden, Brandwunden und Schweißfüße beseitigt die von hervorragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Bekannt mit Verdiensterkenn und großer goldener Medaille. Zahlreiche Atteste stehen auf Wunsch zur Verfügung. Hgt.: Myrbe 2, Camphor 1,75, Weihrauch 1,75, Terpentin 1,05, Terp. Balsam 0,875, Steinsalz 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,8, Wachs 7, Kolonol 0,01 gr. Schädlich in den Apotheken General-Depot: Viktoria-Apothek. 127/130



Gartenfeld Niederwalluf a. Rh. Schönster Ausflugspunkt. 858

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 10. Mai 1901. (Warm.)

Nur die Gewinne über 236 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. N. I. S.)

Table of lottery results for the 204th Prussian Class Lottery, 4th Class, 18th drawing day, May 10, 1901. Lists winning numbers and amounts in parentheses.

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 10. Mai 1901. (Kalt.)

Nur die Gewinne über 236 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. N. I. S.)

Table of lottery results for the 204th Prussian Class Lottery, 4th Class, 18th drawing day, May 10, 1901. Lists winning numbers and amounts in parentheses.

Weinstube „Rheingold“, Heleneinstr. 29. Ecke Wellritzstr. Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20 und höher; im Abonnement billiger. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen.

„Zur Kronenburg“, Sonnenbergerstraße 53. Großer Concert. Große Lokalitäten, ca. 2000 Personen fassend. Keine Weine. Vorzügliche Küche. Special-Ausgang der Kronenbrauerei.

Stickelmühle, Restaurant u. Café. Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

„Saalbau Drei Kaiser“, Stiftstraße 1. Heute sowie jeden Sonntag: Große Tanzbelustigung. Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Saalbau Friedrichshalle, 2 Mainzeraldstraße 2. Heute Sonntag: Große Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

„Zu den drei Königen“, Marktstraße 26. Jeden Sonntag: Großes Frei-Concert. wozu höflich einladet.

Bierstadt. Saalbau „Zur Rose“. Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große Tanz-Musik. prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet.

Bierstadt. Gasthaus zum „Adler“. Heute und jeden Sonntag: Grosse Tanzmusik. wozu ergebenst einladet.

Achtung! Großer Fleischabschlag! Nur 1. Qualität Rindfleisch 50 Pf. Kalbfleisch 60 Pf. fortwährend zu haben Walsenstr. 17, Adam Bomhardt.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen. Täglich zum Cafe frische Waffeln.

Man beachte die Rückseite der Fabrikanten der elektrischen Straßenbahn. M. Singer, Cäcilien-Platz 19, 5. Wilsberg und Albenbergsgasse.

Arbeits-Nachweis.

11 Uhr Vormittags in unserer Expedition abzugeben.

Stellen-Gesuche.

Fräulein von Bunde sucht die Stelle von feiner Dressistin...

Offene Stellen.

Männliche Personen. Für dauernde Beschäftigung zu höchstem Arbeitslohn sucht...

Josenarbeiter

M. Auerbach, Friedr. 8.

Lichter Wagnergehilfe für dauernde Arbeit gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen auch ältere Frau, zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen auch ältere Frau, zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Geübte Arbeiterinnen

in und außer dem Hause gesucht

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

Junge Mädchen

für mein Arbeitsgeschäft gesucht

Gustav Gottschalk, Pöhlentier, Kirchstraße 25. 939

Mädchen, welches angelehrt, zum Kleidermachen gesucht.

47 Kirchstraße, 1. links.

Ein ordentliches, brav. Mädchen zu bald. Eintritt gesucht.

Blüchstraße 15, Baden.

Ein tüchtiges Mädchen auch ältere Frau, zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht.

Mädchen, welches angelehrt, zum Kleidermachen gesucht.

Hotelkochin für kommende Saison.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren für leichte Arbeiten sofort gesucht.

Reichshallen-Theater.

Rur noch einige Tage das

vorzügliche

Programm,

u. A.

Nante Delcliseur

Morgen Sonntag

Nachmitt. 4 und Abends 8 Uhr:

2 große

Vorstellungen.

ff. Adler-

Halbrenner

mit Dunlop-Pneumatik, wenig gebraucht.

Schöne Tauben zu verkaufen.

Reine Stangenbohnen.

Excelstor, grüne, sehr ergiebige, lange, grüneschote Speckbohne.

Ein Mineralwässergeschäft

Fertige Betten, polierte und lack. Kleiderschränke, Tische, sämtliche Küchenmöbel u. s. w.

Maurer, Seerobertstr. 13.

Ein Küchenschrank billig zu verkaufen.

für Liebhaber! Juca mit diesem Stamm weg. Blühen zu verkaufen.

Verren-Rad, sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

Schneidmaschine (Newing) wird bei mir, billig, schnell und gründl. erl. N. H. 24.

Rechtshilfe-Büreau

Zahnstraße 46

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Trockenlegen feuchter Wände durch Magnesiaplatten, statt Holztafelung.

Adolph Stamm.

Im Kaufe stets gegen sofort. Kasse ein. Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen- und Eischränke, Piano's, Teppiche u. s. w.

A. Reinemer, Auktionator, Kirchstraße 46

Ich darf nur „Helbach's Boraxsalzpulver“ kaufen.

Ein besseres, fast neues Herrenrad,

g. erhalten (Modell Dreifach, Sommerbau), billig zu verkaufen.

Herrenrad, sah neu, billig zu verkaufen.

Abbruch Eisenstraße 21

Herrenrad, sah neu, billig zu verkaufen.

Sie werden es nicht bereuen, wenn Sie Ihren Bedarf in Schuhwaaren in der Niederlage der Mainzer Reich. Schuhfabrik Ph. Jourdan beden. Sie finden hier: Reichhaltigkeit in der Auswahl! Vorzügliche Bauform! Bestes und schönstes Material! Gediegene, elegante Nachart! Menchert billige, streng feste Preise! Feinste Handarbeit Schuhwaaren! Mainzer Spezialität! Gustav Jourdan, Wiesbaden, Tel. 2428. Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße. Tel. 2428. Fabriklager der Mainzer Reich. Schuhfabrik Ph. Jourdan.

Gelegenheitskauf! Einzelne solid gearbeitete Tische, Sophas billig zu verk. Näheres Römerberg 85, 2. 1048 Wäsche wird schön gebügelt auf Berliner Neu Sedanstraße 6, Hb. 8 St. 1057 2 große leere Zimmer abzug. N. H. i. „G. Ang.“ 1049 Ein junger Rutscher mit gut. Zeugnissen gegen guten Lohn gef. H. Wellenfein, 1053 Sehr gut erhaltenes Tafelklavier zu verk. Bleichstr. 24, 2. 1051 Accumulatoren neue und gebrauchte, billig zu verkaufen. Empfehle mich zugleich zum Soden und Reparieren von Accumulatoren u. Emil Stöffer, Sedanplatz 4. Tel. 2213 518 Pianinos in Schw. und Aufbaum (Fabrikat Herbst-Meißbauer) billig zu verkaufen. Mehr. Instrumente sind zu haben. Näheres bei G. Urbach, Schwalbacherstr. 11. 490 Güte werden hier garnirt Dresdenstraße 66, Hb. 2 r. Bestellungen w. angen. Hellmuthstraße 23, Hb. 9. Auch w. Straußfeldern neu u. gekauft. 325 Unarbeiten werden in gebührender Ausführung zu billigen Preisen. Ausführung angefertigt. Güte von 50 Pf. an schon garnirt. 725 Kirchhofstraße 2, 3 St. Modes! Sämtliche Putzarbeiten in. Glas, Marmor, Alabaster, usw. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan, feuerfest im Wasser haltig.) 4188 Uhlmann, Dudenplatz 2. Eine Bäckerin empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Jahrsr. 16. Für Schuhmacher. Fertige Schäfte aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Nacharbeit innerhalb 6 Stunden bei Joh. Blomer, Schäftenfabrik, Reunstraße 1, II. 9101 Rechtschutz-Büreau Zahnstraße 46

Nassauer Hof, Bierstadt. Hotel & Restaurant. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Keine Weine erster Firmen. Das beliebte Bier aus der Germania-Brauerei. Prima Apfelwein. Vorzügliche bürgerliche Küche. Diners von 12-2 Uhr von 80 Pf. an. Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte. Für guten Kaffee u. köstlichen Kuchen ist bestens gesorgt. Neues fr. Billard. Separate Gesellschaftszimmer. Freundl. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Stallung. Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein E. Munte i. V., langjähriger Küchenmeister.

Niederwalluf a. Rh. „Hotel Gartenfeld“ (dicht am Rhein, 2 Min. vom Bahnhof (links ab) und 2 Min. von der Landstraße gelegen). Großer Restaurations-Garten, Saal mit Vorterrasse, gegen jede Witterung geschützt. Für Vereine, Gesellschaften u. großes und passendes Etablissement im Rheingau. Garantirt reine Rheingauer Weine, gute Küche. Bei längerem Aufenthalt Pension zu billigen Preisen. Der Besitzer: Anton Reitz II.

Restaurant „Waldlust“, Platterstr. 21. Heute Sonntag, von Mittwoch 4 Uhr: Tanzbelustigung. Hierzu ladet freundlich ein Franz Daniel.

Bompier-Corps. Morgen Sonntag, Familien-Ausflug den 12. Mai: nach Kloppenheim (Saalbau „Zum Engel“), wozu sämtliche Mitglieder, sowie Freunde des Corps eingeladen sind. Abmarsch Nachm. 2 1/2 Uhr von der engl. Kirche. Das Commando.

Bekanntmachung. Montag, den 13. Mai 1901, 1 Uhr Nachmittags wird vor dem Rathhause zu Erbenheim 1 Pferd, brauner Wallach, öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 7. Mai 1901. 1099

Salm, Gerichtsvollzieher. Der Dilettanten-Club „Vergißmeinnicht“ veranstaltet Sonntag, den 12. Mai ein humor. Unterhaltung mit Tanz im Saale der „Germania“, Platterstraße (Besitzer H. Schreiner) unter Mitwirkung der Humoristen des Vereins und eines Instrumental-Komikers. Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlich ein Der Vorstand. Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Unternehmung minderwertig besundene Fleisch eines Ochsen u. zweier Schweine zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 1109 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Sacco-Anzüge
 Jaquet-Anzüge
 Gehrock-Anzüge
 Radfahr-Anzüge
 Sommer-Anzüge
 Havelocks
 Eoden-Soppen
 Jagd-Soppen
 Leinen-Soppen
 Eupre-Soppen
 Wasch-Westen
 Knaben-Anzüge
 Knaben-Blousen
 Herren- u. Knaben-
 Sofen

empfehlen in
größter Auswahl
zu den
allerbilligsten Preisen.

Confectionshaus Gebrüder Dörner,

Wiesbadens größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben
4. Mauritiusstrasse 4.

Anfertigung nach Maass.

An unsere Mitbürger!

Die hervorragenden Gipfel des **Taunus-Gebirges**, welches unsere schöne Bäderstadt umschliesst: „Hohe Wurzel“, „Platte“, „Kellerskopf“ sind mit **Aussichtsthürmen** oder **Gebäuden** gekrönt und bereichern dem Landschaftsbilde zur besonderen Zierde. Nur der, der Stadt so nahe gelegene und von Station Chausseehaus oder Eiserne Hand so mühelos erreichbare 462 Meter hohe „**Schläferskopf**“ entbehrt noch diesen Schmuck. Die Besucher sind enttäuscht, statt eines Aussichtsturms den Ausblick durch Bäume verhüllt zu finden. Der „**Verschönerungs-Verein**“ hat nun beschlossen, auf dem Gipfel des Berges einen circa 20 Meter hohen, massiven **Aussichtsturm zu erbauen** und bittet, da die eigenen Mittel des Vereins nicht ausreichen, um gütige **Beihilfe der Mitbürger**.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Sammelstellen:

- Adelheidstrasse 41: W. H. Birk, Colonialw.-Handlung.
 - Bärenstrasse 4: Heinr. Lützenkirchen, Buchhandlung.
 - Bahnhofstrasse 6: Heinr. Staadt, Buchhandlung.
 - Bleichstrasse 15: Jacob Huber, Colonialw.-Handlung.
 - Kirchgasse 26: Heinr. Heuss, Buchhandlung.
 - Langgasse 32: Heinr. Roemer, Buchhandlung.
 - Mühlgasse: Ludwig Schwenck, Strumpfw.-Handlung.
 - Rheinstrasse 45: A. Wirth Nachf., Colonialw.-Handlung.
 - Schwalbacherstr. 33: Jacob Minor, Colonialw.-Handlung.
 - „ 45a: H. Weygandt, Eisenhandlung.
 - Taunusstrasse 2: Ed. Voigt's Nachf., Buchhandlung.
 - Wellritzstrasse 27: Carl Kirchner, Colonialw.-Handlung.
 - Wilhelmstr. 28: Jurany & Hensel's Nachf., Buchhandlung.
 - „ 52: Moritz & Münzel, Buchhandlung
- und bei sämtlichen Vorstands-Mitgliedern. 808

Wirtschafts-Übernahme.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das Restaurant

„Zum Karlsruher Hof“

44 Friedrichstraße 44

nahe der Infanterie-Kaserne, übernommen habe.

Einem geehrten Publikum, Nachbarn, sowie Freunden und Bekannten empfehle ich **Bier, reingehaltene Weine** und gute bürgerliche Küche, Diners von 60, 80 Pfg. an und höher.

Hochachtungsvoll

Carl Adam Lang.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publikum, Nachbarn und Bekannten die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich **Herderstraße 10, Ecke Körnerstraße**, ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe und halte mich unter Zusicherung aufmerksamer und guter Bedienung bestens empfohlen.

Heinrich Dotterer,

Herren- u. Damen-Friseur,

10 Herderstraße 10, Ecke Körnerstraße.

Café-Restaurant Schützenhaus

(früher Wilhelm Seebold)

Unter den Eichen.

Bringe hiermit einem verehrlichen Publikum zur gef. Kenntniss, dass ich das obige Restaurant des **Wiesbadener Schützenvereins** übernommen habe.

Durch Verabreichung **vorzüglicher Speisen und Getränke** zu civilen Preisen werde ich stets bestrebt sein, mir die volle Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Neben einer reichlichen Speiseauswahl à la carte mache ich besonders auf meine von 12—2 Uhr stattfindenden **Diners** von Mk. 1.20 und **Soupers** von 1,— an aufmerksam.

Meine **Weine** sind nur **ersten hiesigen Firmen** entnommen und ist ausserdem für ein gutes Glas **Bier** aus dem **Bierstadter Felsenkeller** oder **Culmbacher Petzbräu** bei directem **Ausschank vom Fass** gesorgt.

Sonntag, den 12. ds.

grosses Militär-Concert.

Gleichzeitig lade zu dem am **Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr**, stattfindenden **Eröffnungs-Essen**, verbunden mit der **Einweihung neu erbauter Räume** höflichst ein.

Hochachtungsvoll

P. John, Restaurateur.

„HOHENWALD“.

Schönster Waldausflug. — Herrliche Aussichtspunkte.

Restaurant mit Terrasse.

PENSION.

Von Station Chausseehaus in einer kleinen Stunde erreichbar.

Diners von Mk. 1.20 ab.

Zimmer incl. Pension von Mk. 4.50 ab.

Neuorganisation des Güter-Versanddienstes für Wiesbadens Kaufmannschaft.

Um speciell der Geschäftswelt einen besonders schnellen, zuverlässigen und billigen Versanddienst bieten zu können, ist die seitherige Speditions-Abtheilung in zwei selbstständige Abtheilungen getrennt worden und zwar:

L. Rettenmayer,
Grossf. Russ. Hofspediteur,
Gegründet 1842.

1. Die **Sped.-Abth. I, L. Rettenmayer, Telefon No. 2376,** arbeitet nur für Private und hat ihren **eigenen Vorsteher** und ihre **eigenen Gespanne**.
2. Die **Sped.-Abth. II, L. Rettenmayer, Telefon No. 12,** arbeitet nur für die **Geschäftswelt** und hat **ebenfalls ihren eigenen Vorsteher** und ihre **eigenen Gespanne**.

Mit dem alten langsamen, sonst noch üblichen Gebrauch, dass die Frachtfahrer, die die Frachtgüter in der Stadt abliefern, die zu versendenden Güter **per Gelegenheit** mit zur Bahn zurückbringen, ist durch die **Neuorganisation** endgültig gebrochen.

Die **Gespanne** sowohl wie die **Beamten der Speditions-Abth. II, L. Rettenmayer (kaufmänn. Güter)**, arbeiten ganz **ausschliesslich** nur für das **prompte Abholen der kaufmänn. Güter** und deren **raschen Versand**.

Die **Gespanne** sowohl wie die **Beamten der kaufmänn. Sped.-Abth. II** dürfen in den übrigen Betrieben (Rollfahrwerk, Möbeltransport, Privatspedition, Lagerung) keine Verwendung finden, **sondern sich nur ausschliesslich der geschäftlichen Güterabholung und Spedition widmen** damit die **verehrte Geschäftswelt Wiesbadens** über einen ebenso **schnellen**, wie **zuverlässigen** **Abholendienst** verfügen kann.

Wiesbaden, April 1901.

Bureau: Rheinstrasse 21.

Telefon-Nummern 12 u. 2376.

Hochachtungsvoll

L. Rettenmayer,

Grossfürstl. Russ. Hofspediteur,
Spediteur der Kgl. Preuss. Staatsbahnen.

Bestellungen zur Güterabholung

für **Vormittags** erbeten bis 8 Uhr (Abfahrt der Wagen vom Depot).

Nachmittags 2
Bestellkarten und Versand-Instructionsformulare sende auf Wunsch gratis und franco.

Eigene Verladehalle im Bahnhof mit Gleisanschluss

von eigenem Lade- und Wiegemeister der Firma bedient!